

M.7.2022/BLW



Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts des Landkreises Würzburg 2021

**Teilbericht
Demographischer Wandel
Im Landkreis Würzburg und im**

Markt Rimpfing

BASIS-Institut
für soziale Planung, Beratung
und Gestaltung GmbH
Ringstraße 23
96163 Gundelsheim

Tel.: 0951/98633-0

Fax: 0951/98633-90

E-Mail: **INFO@BASIS-INSTITUT.DE**

Inhaltsverzeichnis

1	Ziel der demografischen Gemeindeprofile	4
2	Die demografische Entwicklung im Landkreis Würzburg – ein Überblick.....	5
3	Typische Entwicklungsverläufe in Gemeinden des Landkreises Würzburg	10
3.1	Ausgangsfragen und Vorgehen	10
3.2	Ihre Gemeinde: aktuelle und zukünftige Bedeutung der Seniorenarbeit und ihre Rahmenbedingungen.....	11
4	Der „demografische Steckbrief“ Ihrer Gemeinde.....	34
5	Statistische Daten zur Bevölkerungsentwicklung Ihrer Gemeinde.	35
6	Quellenverzeichnis	41
7	Abbildungsverzeichnis	42
8	Tabellenverzeichnis	42

1 Ziel der demografischen Gemeindeprofile

Die demografischen Gemeindeprofile sind Teil des „Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts“ für den Landkreis Würzburg. Sie wurden für alle Gemeinden im Landkreis Würzburg zusammengestellt und bieten anhand demografischer Daten Anhaltspunkte und detaillierte Belege zu folgenden Fragen:

- Wie bedeutsam sind (gemessen an demografischen Belegen) die Senioren in den einzelnen Gemeinden, wie wichtig sind daher Seniorenarbeit und Unterstützungsinitiativen in „meiner Gemeinde“, wie dringend ist es, bei „unserer Gemeindeentwicklung“ den demografischen Wandel zu berücksichtigen?
- Wie wird sich die Gemeinde in Zukunft verändern? Welchen Stellenwert werden Senioren aufgrund der Bevölkerungsentwicklung zukünftig haben? Wird der Schwerpunkt der Entwicklung eher auf Hochbetagten liegen, die besondere Unterstützung brauchen? Oder/und werden in der nächsten Dekade vor allem die „jungen Alten“ zwischen 60 und 75 Jahren in das Rentenalter „hineinwachsen“, sodass viel von diesen oft noch sehr aktiven und rüstigen Gemeindegmitgliedern für die Senioren selbst aber auch für die ganze Gemeinde geleistet werden könnte? Wird die Entwicklung dadurch zu einer besonderen Chance für die Gemeinde oder vor allem zur Herausforderung?
- Welche Belastungen kommen auf die Gemeinde durch diese Entwicklung zu? Wird die Finanzkraft der Gemeinde zur Bewältigung der aktuellen Situation und zukünftiger demografischer Entwicklungen ausreichen?
- Wie entwickeln sich – verglichen mit der älteren Generation – die mittlere Generation und die Kinder und Jugendlichen (gemessen an ihrer Zahl und ihrem Anteil an der Bevölkerung)? Wie groß ist diese mittlere Generation im Vergleich zu Senioren und Kindern bzw. Jugendlichen? Kommen aufgrund dieser demografischen Entwicklung aktuell und in Zukunft auf die mittlere Generation besondere Belastungen zu, indem sie sowohl für die Versorgung der Kinder und Jugendlichen als auch für die Älteren sorgen müssen und zunehmend weniger für immer mehr Menschen solche Belastungen tragen müssen?
- Wie steht „meine Gemeinde“ im Vergleich zu anderen bei all diesen Fragen da? „Wie geht es uns und den anderen“.
- Wie sieht – wenn man den Landkreis in den Blick nimmt – die Gesamtsituation aus, wie groß ist die Spannweite der demografischen Entwicklung und die Herausforderungen, die sie verursacht? Wo sind Veränderungen besonders gravierend? Bei welchen Gemeinden sollten (soweit an diesen Daten erkennbar) welche Initiativen zur Beratung, Förderung und Unterstützung erfolgen? Wie wird sich Seniorenarbeit vor Ort in Zukunft entwickeln müssen, um spezifischen Herausforderungen gerecht zu werden? Welche Hinweise für den „Fahrplan für die Seniorenarbeit der Zukunft“ lassen sich aus den hier vorgelegten Belegen für die einzelnen Gemeinden wie für den Landkreis ableiten?

Hinweise zu diesen Fragen legt die Broschüre in zwei Schritten vor:

Der erste Arbeitsschritt bietet einen Überblick über alle Gemeinden des Landkreises und dient dazu, ähnliche Entwicklungen in Typen zusammenzufassen und damit auch die Zugehörigkeit der einzelnen Gemeinde zu bestimmten Entwicklungstypen zu klären.

Er klärt also auch die Frage „Welcher Typ bin ich, d. h. meine Gemeinde?“ und „Wie entwickelt sich meine Gemeinde im Vergleich zu anderen im Landkreis?“

Im zweiten Schritt werden die statistischen Daten zur jeweiligen Gemeinde zusammengestellt, um den Altersaufbau, die demografische Entwicklung und ihre besonderen Kennzeichen, ihre Rahmenbedingungen (z. B. natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderung), die bisherige Entwicklung der Finanzkraft im Detail zu charakterisieren. Der Arbeitsschritt klärt sozusagen die Frage „Welches (demografische) Profil habe ich als Gemeinde, jetzt und in Zukunft?“

Ein Vorschlag für eilige Leser: Wenn Sie vor allem wissen wollen, wie die eingangs erwähnten Fragen bei Ihrer Gemeinde beantwortet werden, können Sie zu Kapitel 4 blättern: Dort finden Sie kurz und knapp, welches „demografische Profil“ Ihre Gemeinde hat.

2 Die demografische Entwicklung im Landkreis Würzburg – ein Überblick

Insgesamt zeigt sich – mit Blick auf die Bevölkerungsentwicklung – im Landkreis Würzburg:

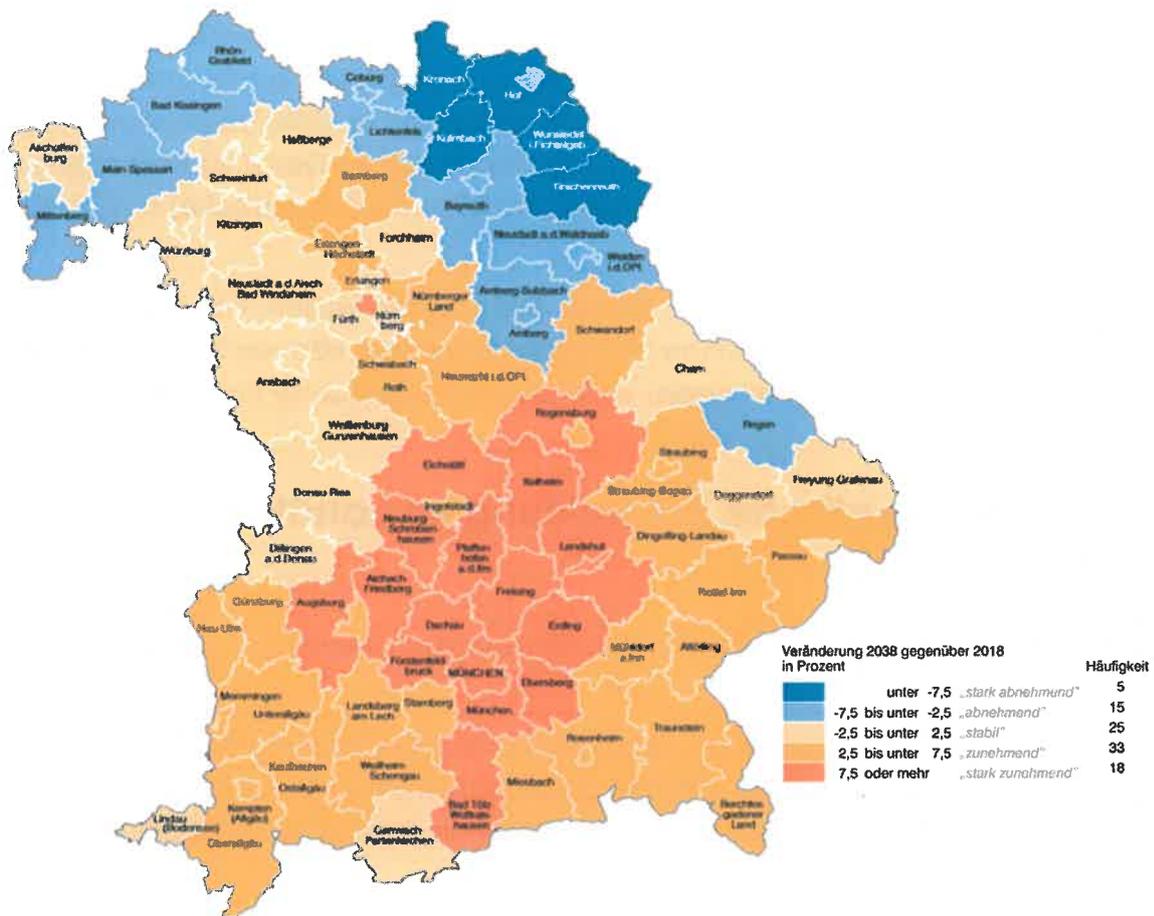
Aktuell gehören im Landkreis mehr als ein Fünftel der Bevölkerung zur Gruppe der Senioren: Genauer gesagt waren 21,3% der Landkreisbewohner 65 Jahre und älter (2018¹). Die Bevölkerung im Landkreis ist damit etwas älter als der Durchschnitt der Bevölkerung in Bayern (Altenanteil in Bayern: 20,4%²).

In Zukunft wird die Bevölkerung des Landkreises weiter altern: Zwar gehört der Landkreis Würzburg zu den Landkreisen in Bayern, in denen die Bevölkerungszahl weitgehend stabil bleibt. Die Anzahl der Einwohner liegt 2038 voraussichtlich bei 163.300, bleibt also fast konstant.

1 Bayerisches Landesamt für Statistik, Statistische Berichte – A 13103 201800 – Bevölkerung in den Gemeinden Bayerns n. Altersgruppen u. Geschlecht 2018, S 122. 2018 wird hier als Bezugszeitpunkt gewählt, weil die im Folgenden erwähnten Ergebnisse zur Bevölkerungsvorausberechnung dieses Jahr als Ausgangspunkt der Prognose wählen.

2 Ebenda, S. 6

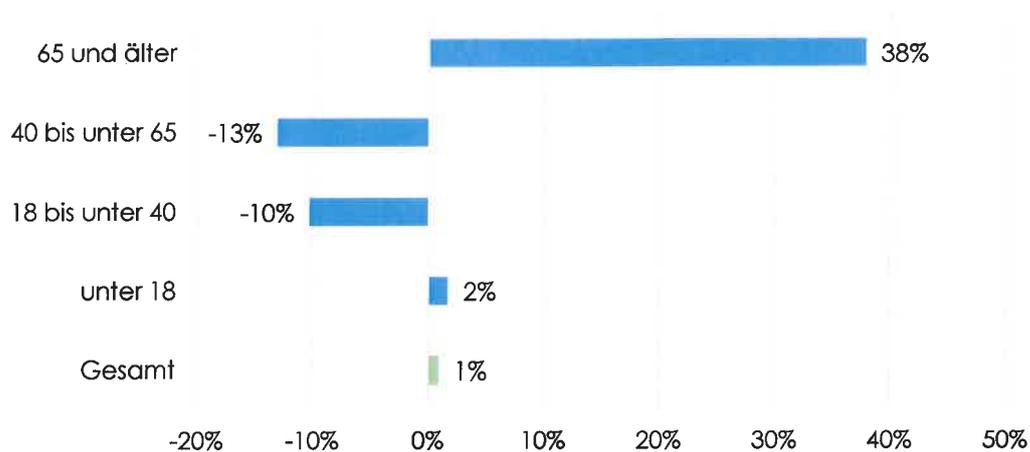
Abbildung 1 Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns bis 2038 in Prozent



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2020): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnungen für Bayern bis 2038

Diese Entwicklung ist aber mit einer relativ deutlichen Veränderung der Altersstruktur verbunden: Die Altersgruppe 65 Jahre und älter wird dabei in den nächsten Jahrzehnten um fast 38% zunehmen. Parallel dazu verliert der Landkreis bei den potentiell erwerbsfähigen Altersgruppen zwischen 2018 und 2038 rund 13% (40- bis unter 65-Jährige) bzw. 10% (18- bis unter 40-Jährige)³. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen bleibt weitgehend konstant.

3 Bayerisches Landesamt für Statistik, Beiträge zur Statistik – A 182A2 201900 –Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2038, Landkreis Würzburg, S 5 - 8

Abbildung 2 Veränderung der Einwohner des Landkreises Würzburg 2018-2038 nach Altersgruppen

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2020): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2038. Demographisches Profil. Graphik: BASIS-Institut (2020)

In absoluten Zahlen bedeutet das einen Anstieg der Bevölkerung 65+ von ca. 34.500 Personen auf 47.000 Personen im Jahr 2038. Dies spiegelt sich auch im Durchschnittsalter wider: Bis 2038 steigt das Durchschnittsalter um 2,5 Jahre im Landkreis auf 47,1 Jahre an.

Dabei wird in der ersten Dekade (bis ca. 2030) vor allem die Zahl der „jungen Alten“ (die 60 – 75-Jährigen) steigen, danach die Zahl der Betagten und Hochbetagten. Bis 2038 wird dann voraussichtlich die Zahl der 75 – Jährigen und Älteren um fast 50% zugenommen haben! Während also in den nächsten zehn Jahren die nachwachsenden Senioren die Aktivitätspotenziale der älteren Generation und auch Selbsthilfechancen durchaus stärken könnten, werden in der Zeit nach 2030 sowohl diese Potenziale zunehmend schwinden, gleichzeitig die Unterstützungspotenziale der Familien, die Älteren zugutekommen könnten, zurückgehen, die Belastungen der mittleren Generation durch Vorsorge für die Kinder und Jugendlichen bzw. Unterstützung der Älteren deutlich steigen.

Einen (statistischen) Hinweis auf diese Entwicklung bietet der *Gesamtquotient*: Er beschreibt die Relation der Bevölkerungsteile im Erwerbsalter zur jüngeren und älteren Generation. Dieses Verhältnis von potentiell Abhängigen (jüngere oder ältere Bevölkerung) zu potenziell Erwerbsfähigen (die tendenziell Belastungen für diese anderen Bevölkerungsteile tragen) wird im Landkreis Würzburg innerhalb der nächsten beiden Jahrzehnte besorgniserregende Ausmaße annehmen: Noch liegt der Gesamtquotient bei 0,67 - also bei 67 Abhängigen auf 100 Erwerbstätige. In 20 Jahren wird dieser auf 0,92 steigen. Das heißt 92 potentiell Abhängige kommen auf 100 Erwerbstätige⁴.

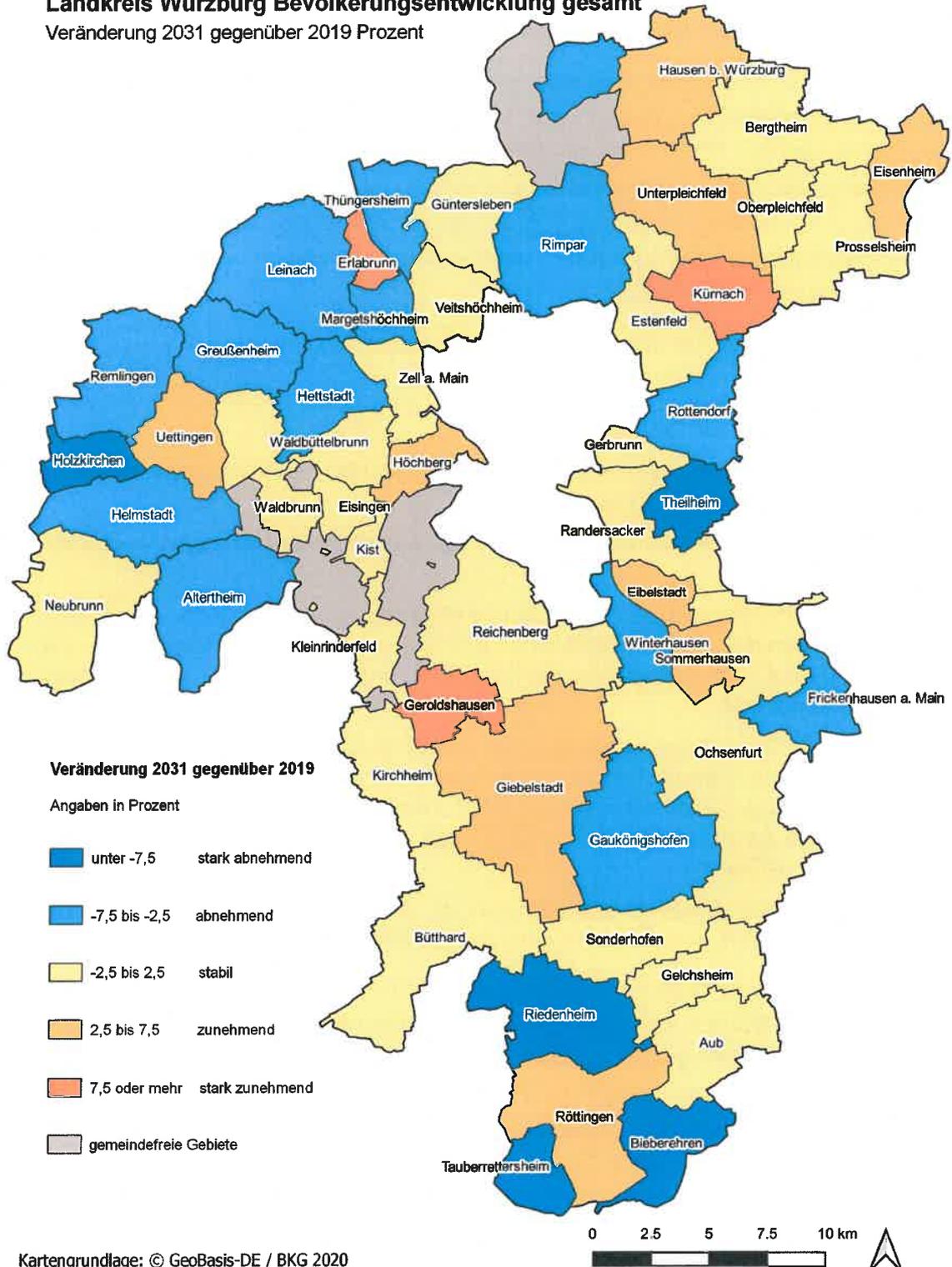
⁴ Vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2020): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2038. Demographisches Profil für den Landkreis Würzburg, S. 8.

Der gesamte Prozess verläuft in den verschiedenen Gemeinden höchst unterschiedlich. Dies gilt für die allgemeine Entwicklung der Bevölkerungszahl genauso wie für Altersstruktur und die eben dargestellten Relationen zwischen verschiedenen Altersgruppen. Die nachfolgende Karte zeigt die regionale Differenzierung des Bevölkerungswachstums bzw. der Abnahme der Bevölkerung. Zwar bleibt in der nächsten Dekade bis 2031 der Bevölkerungsbestand in den meisten Gemeinden (22) relativ stabil auf dem aktuellen Niveau. Gleichzeitig ergeben sich aber in verschiedenen Gemeinden – teils relativ starke – Veränderungen: In immerhin 5 Gemeinden reduziert sich die Einwohnerzahl um mehr als 7,5%, in 13 weiteren um 2,5% bis 7,5%. Ein Bevölkerungswachstum ist in insgesamt 12 Gemeinden zu erwarten; davon werden voraussichtlich 3 relativ stark wachsen (um mehr als 7,5%), 9 eher moderat (2,5% - 7,5%).

Abbildung 3 Landkreis Würzburg Bevölkerungsentwicklung - Veränderung 2031 gegenüber 2019 Prozent

Landkreis Würzburg Bevölkerungsentwicklung gesamt

Veränderung 2031 gegenüber 2019 Prozent



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2020); Graphik BASIS-Institut (2021)

3 Typische Entwicklungsverläufe in Gemeinden des Landkreises Würzburg

3.1 Ausgangsfragen und Vorgehen

In den verschiedenen Gemeinden des Landkreises Würzburg verläuft die oben beschriebene demografische Entwicklung in je spezifischer Form: Teils sind die Ausgangspunkte – gemessen am Anteil, den die ältere Bevölkerung in der Gemeinde hat - sehr unterschiedlich, teils wächst die Zahl und der Anteil der Senioren in einzelnen Gemeinden deutlich, in anderen nur gering; teils ist die Zunahme der Senioren vor allem mit dem Anwachsen der Zahl „junger Alten“ verbunden, teils wächst vor allem die Zahl der Betagten und Hochaltrigen etc..

Wir versuchen diese Vielfalt der Entwicklungen durch Bildung von Typen „einzufangen“:

Den Ausgangspunkt bilden die Fragen:

- Wie bedeutsam sind (gemessen an ihrem Anteil an der Bevölkerung) die Senioren in den einzelnen Gemeinden
- Welchen Stellenwert werden Senioren aufgrund der Bevölkerungsentwicklung zukünftig haben?
- Wird der Schwerpunkt der Entwicklung eher auf Hochbetagten liegen oder/und werden in der nächsten Dekade vor allem die „jungen Alten“ zwischen 60 und 75 Jahren in das Rentenalter „hineinwachsen“ und die Entwicklung bestimmen?
- Kommen aufgrund dieser demografischen Entwicklung aktuell und in Zukunft auf die mittlere Generation besondere Belastungen zu, indem sie sowohl für die Versorgung der Kinder und Jugendlichen als auch für die Älteren sorgen müssen und zunehmend wenige für immer mehr Menschen solche Belastungen tragen müssen?
- Welche finanziellen Rahmenbedingungen sind in der Gemeinde gegeben, um demografische Herausforderungen zu bewältigen?

Wir beantworten diese Fragen in zwei Arbeitsschritten: Zuerst zeigen wir für die Hauptfragen anhand von Karten, wie sich die Situation in den einzelnen Gemeinden darstellt. Dann bilden wir in einem zweiten Schritt zusammenfassende Indices: Entwicklungen treten ja in der Realität nicht getrennt je nach *einer* „Merkmalsdimension“ auf, sondern als *Kombination* verschiedener Entwicklungen. Die Indices „fangen diese Kombinationen ein“, jedenfalls einen kleinen Teil davon. Sie zeigen also z. B. am Altenanteil, wie groß die gegenwärtige Bedeutung der Senioren in einer Gemeinde ist UND wie sich diese Bedeutung entwickeln wird UND ob z. B. eine Zunahme der Zahl von Senioren vor allem aus der Zunahme der „jungen Alten“ oder eher der Hochbetagten resultiert

3.2 Ihre Gemeinde: aktuelle und zukünftige Bedeutung der Seniorenarbeit und ihre Rahmenbedingungen

Auf die Frage nach der aktuellen und zukünftigen Bedeutung der Seniorenarbeit in IHRER Gemeinde geben wir im Folgenden (nur) eine „statistisch kartografische“ Antwort. Die folgenden beiden Karten geben Anhaltspunkte, wie groß der Anteil älterer Menschen in den einzelnen Gemeinden ist; sie werfen einen Blick in die Zukunft und dokumentieren, wie sich die Zahl der Senioren in der nächsten Dekade (also bis 2031) entwickeln wird.

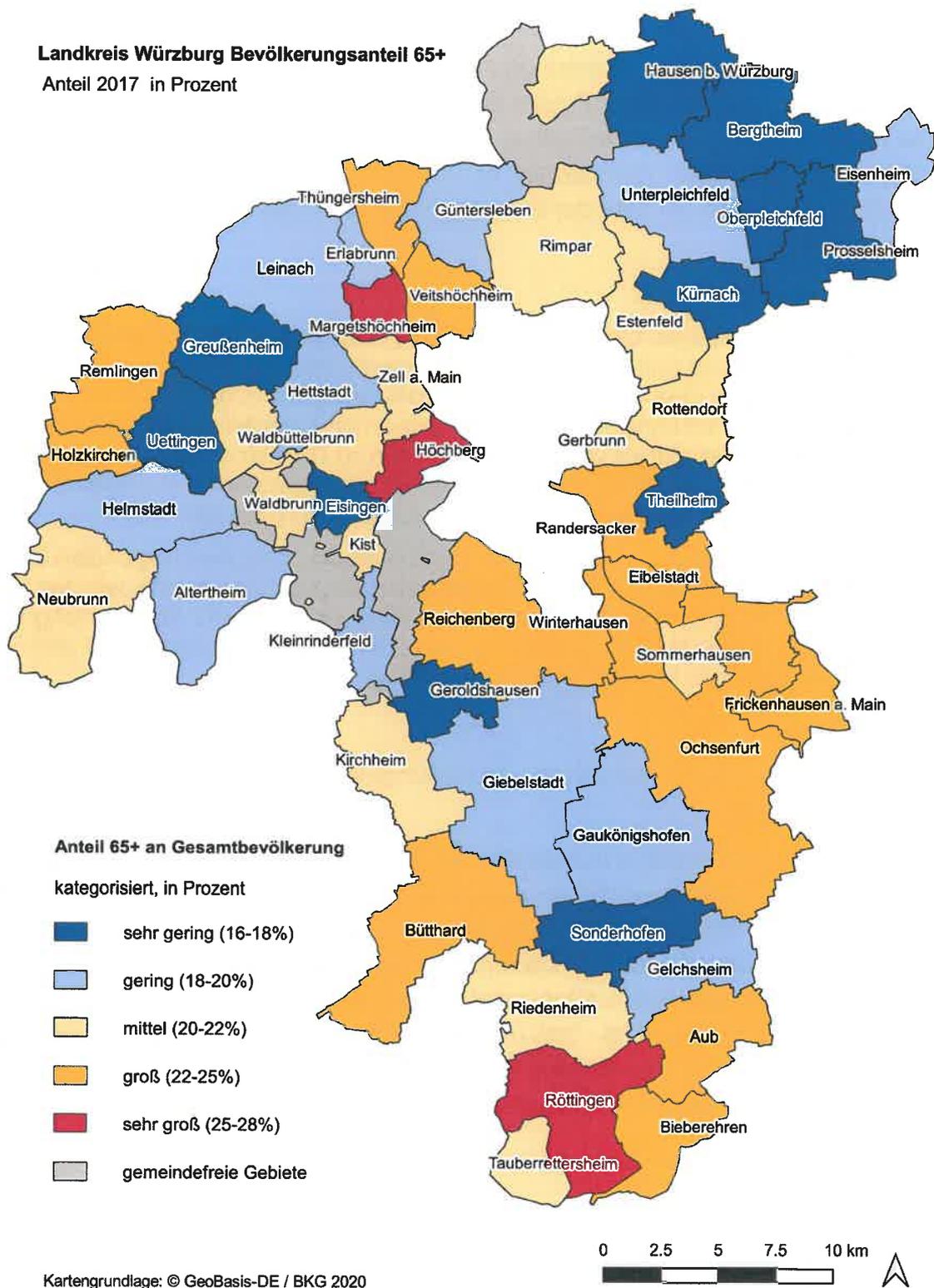
Ein methodischer Hinweis:

- *Bezugszeiträume:* Gegenüber den eingangs präsentierten Karten müssen dabei die Bezugszeiträume etwas modifiziert werden: Der Bezugszeitraum richtet sich bei den Gemeindedaten nach den Vorgaben, die in den Berechnungen des statischen Landesamtes vorgegeben sind. Anders als auf Landkreisebene beziehen die aktuell vorliegenden Daten zu Gemeinden unter 5.000 Einwohner auf die Zeitspanne 2017 bis 2031. Nur für die Gemeinden mit einer Einwohnerzahl über 5.000 liegen Daten zum Bezugszeitraum bis 2037 vor.
- *Kategorisierung der Einzelwerte:* Die Daten sind bei allen folgenden Darstellungen kategorisiert, d. h. die gemeindespezifischen Einzelwerte werden in Kategorien zusammengefasst und dokumentieren i. d. R. die Abweichung vom Durchschnitt der Gemeinden im Landkreis. „Relativ Gering“ heißt also: verglichen mit dem Durchschnitt relativ gering.

Wie wichtig sind ältere Menschen – statistisch gesehen – in den einzelnen Gemeinden des Landkreises?

Die nachfolgende Karte dokumentiert die erheblichen Unterschiede der Gemeinden des Landkreises am Altenanteil: In einzelnen Gemeinden (insgesamt 3) ist der Altenanteil (mit 25% bis 28%) sehr groß, in vielen (mit 22% bis 25%) relativ groß (insgesamt gilt das für 13 Gemeinden). Diesen stehen eine relativ große Zahl von Gemeinden mit geringem bzw. sehr geringem Altenanteil gegenüber. Bei ihnen liegt der Altenanteil mit 16%- 18% deutlich, bzw. 18% - 20% merkbar unter dem Durchschnitt im Landkreis Würzburg. Dies gilt für immerhin 11 (sehr geringer Altenanteil) bzw. für 12 Kommunen (Altenanteil gering). In insgesamt 13 Gemeinden entspricht der Altenanteil etwa dem Mittelwert.

Abbildung 4 Landkreis Würzburg Bevölkerungsteil 65+ - Anteil 2017 in Prozent



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2020); Graphik BASIS-Institut (2021)

Ein Hauptkennzeichen des Landkreises: Nimmt man den Altenanteil als Indiz für Bedeutung der Senioren in der jeweiligen Kommune, sind die Ausgangsbedingungen in den Kommunen also höchst unterschiedlich: **Relativ viele Kommunen, in denen die Senioren bereits einen (sehr) hohen Bevölkerungsanteil stellen (16 Kommunen), stehen sehr viele (23!) Kommunen gegenüber, in den Senioren als Bevölkerungsteil (noch) eine vergleichsweise geringe Rolle spielen. So gesehen ist der Landkreis Würzburg – was die Bedeutung der Senioren in den Gemeinden angeht – ein Landkreis der Kontraste.**

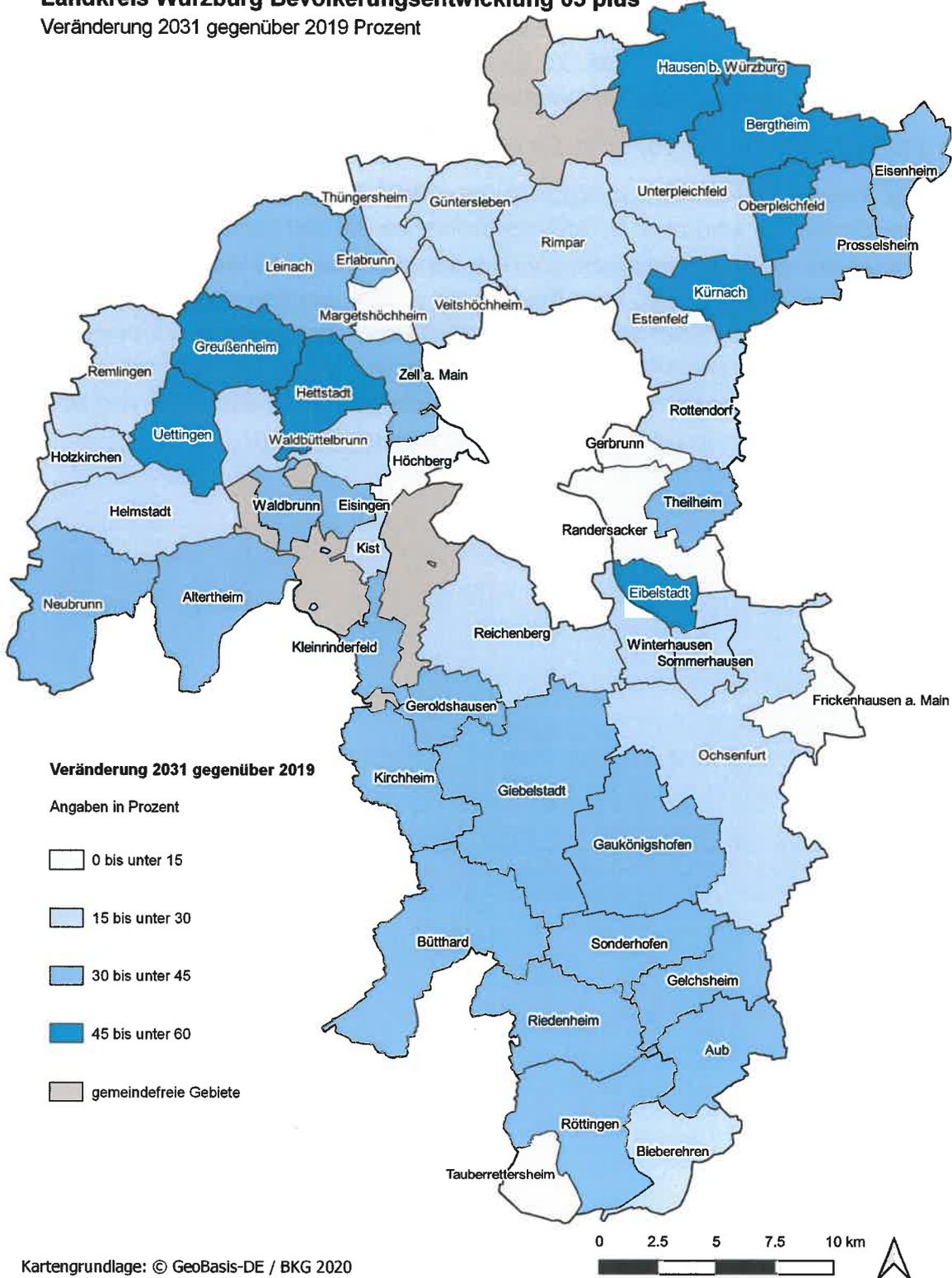
Wie verändert sich diese Situation in der nächsten Dekade?

Wie aufgrund der Daten zum Landkreis zu erwarten, steigt die Zahl der Bürger 65+ in allen Gemeinden an, und zwar durchwegs stärker als die der Gesamtbevölkerung: Relativ gering bzw. moderat nimmt die Zahl der Senioren nur in 18 Gemeinden zu; hier ist der Zuwachs bei 7% bis u. 15% bzw. bei 15% bis u. 30%. In allen anderen Gemeinden fällt der Anstieg deutlich stärker ins Gewicht: 20 Gemeinden verzeichnen einen starken Zuwachs an Senioren (um 30% bis u. 45%). In weiteren 8 ist der Zuwachs sehr, in 6 Kommunen sogar außerordentlich stark (Zuwächse von 45% bis u. 60% bzw. von 60% und mehr!). Die nachfolgende Karte veranschaulicht diesen Prozess.

Abbildung 5 Landkreis Würzburg Bevölkerungsentwicklung 65 plus - Veränderung 2031 gegenüber 2019 Prozent

Landkreis Würzburg Bevölkerungsentwicklung 65 plus

Veränderung 2031 gegenüber 2019 Prozent



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2020); Graphik BASIS-Institut (2021)

Dies belegt, dass die Bedeutung der Senioren in allen Gemeinden (statistisch gesehen) in der nächsten Dekade stark zunehmen wird. Allerdings muss dies relativiert werden: In Gemeinden mit bereits hohem Anteil an Senioren ist ein weiterer (u. U. starker) Anstieg ganz anders zu werten als in Gemeinden mit aktuell nur geringem Altenanteil. Um die aktuelle Situation und die weitere Entwicklung also zutreffend beurteilen zu können, müssen verschiedene Aspekte gleichzeitig in den Blick genommen werden.

3.2.1 Ihre Gemeinde: Typisierung und ihre Methode

Vorab: Dieses Kapitel erläutert zuerst das methodische Vorgehen. Alle Leser, die auf diese Information gerne verzichten, überspringen das Eingangskapitel und informieren sich im Kapitel 3.2.3 und 3.2.5 über die Ergebnisse, d. h. über die Frage, zu welchem Typ die einzelnen Gemeinden gehören und anhand Karten, die die Häufigkeit und regionalen Verteilung der Gemeindetypen zeigen (Kapitel 3.2.6). Für ganz Eilige: Kapitel 4 präsentiert das Fazit und kennzeichnet zusammenfassend Ihre Gemeinde anhand der hier vorab gebildeten Typen.

3.2.2 Typisierungsmethode und der Seniorenindex

Wir erinnern nochmals an die eingangs in Kapitel 3.1 erwähnten Ausgangsfragen. Um Hinweise zu diesen Fragen nicht nur anhand von Einzelindikatoren, sondern durch mehrere Merkmale gleichzeitig zu gewinnen, bilden wir zwei Indizes:

A - Der Seniorenindex: Er signalisiert die (relative quantitative) Bedeutung der Senioren in der örtlichen Bevölkerung und deren Entwicklung bis 2031, also in der nächsten Dekade. Er fasst also die Ergebnisse der beiden oben präsentierten Karten zusammen.

Verbunden wird der Seniorenindex mit der Kennzeichnung von Rahmenbedingungen der Entwicklung: Dabei zeigt

Untertyp A1: die zukünftige Bedeutung der „jungen Alten“

Untertyp A2: die Finanzkraft der Gemeinde

B - Belastungsindex: Er signalisiert, ob aufgrund dieser demografischen Entwicklung aktuell und in Zukunft auf die mittlere Generation besondere Belastungen durch Vorsorge/Unterstützung der jungen und älteren Generation zukommen.

Verbunden wird auch dieser Belastungsindex mit der Kennzeichnung von Rahmenbedingungen der Entwicklung: Dabei zeigt

Untertyp B1: die mögliche Entlastung aufgrund der zukünftigen Bedeutung der „jungen Alten“

Untertyp B2: Entlastung bzw. besondere Belastung aufgrund der Finanzkraft der Gemeinde

Die Typen zeigen Relationen: Die allgemeine Grundlage der Zuordnung einer Gemeinde zu einem bestimmten Typ ist, wie und wieweit sie sich jeweils vom Durchschnitt

unterscheidet. Ein Beispiel: Im Durchschnitt liegt im Bezugsjahr der Anteil der 65 – Jährigen und Älteren in den Gemeinden des Landkreises bei 21%. Gemeinden mit einem Altenanteil von 21% +/- 1% bilden die Kategorie von Gemeinden mit „mittlerem Altenanteil“ bzw. mittlerer Bedeutung der älteren Generation. Gemeinden mit geringerem bzw. höherem Altenanteil werden entsprechend klassifiziert und den Kategorien mit – relativ gesehen – niedriger bzw. hoher oder sehr hoher Bedeutung der Senioren in der Gemeinde zugeordnet.

Dieses Vorgehen liegt im Folgenden allen Typisierungsverfahren zugrunde.

Die Dimensionen, die bei der Typisierung genutzt werden, fasst die nachfolgende Tabelle zusammen. Sie gibt die Kategorien, ihre Kennzeichen und die damit verbundenen Werte wieder. Der Wertebereich und die Kategorienbildung orientieren sich an der jeweils gegebenen Verteilung.

Zur Erinnerung: Der Bezugszeitraum richtet sich nach den in den nachfolgenden Gemeindedaten präsentierten Daten. Er ist durch die Berechnungen des statischen Landesamtes vorgegeben. Dies erklärt auch, dass für das Einführungskapitel zum Landkreis andere, aktuellere Werte genutzt werden konnten und auch der Prognosezeitraum bis 2038 reichen konnte. Für den Landkreis liegen diese Werte vor, für die Einzelgemeinden zum Zeitpunkt der Analyse noch nicht.

Diese Einschränkung wird relativiert: Eine nächste Prognose kann zwar etwas andere Einzelwerte ergeben. Hier geht es aber primär um Aussagen zu Tendenzen, weniger um den Einzelwert. Zudem werden die Einzelwerte ja zu Kategorien zusammengefasst, Abweichungen durch veränderte Bezugszeiträume etwas neutralisiert. Beides rechtfertigt die Bezugnahme auf nicht ganz aktuelle Werte.

Tabelle 1 Typisierungsgrundlagen: Dimensionen und Kategorien

Dimension	Kategorien	Wertebereich (von X% bis unter Y%)
gegenwärtige relative Bedeutung der Senioren (Durchschnitt = 21,3%)	sehr gering	16 - 18
	gering	18 - 20
	mittel	20 - 22
	groß	22 - 25
	sehr groß	25 - 28
zukünftige Zunahme der Bedeutung der Senioren: (gemessen an der Zunahme der Zahl der Senioren zwischen 2017 und 2031) (Durchschnitt = 37,6%)	gering	0- 15
	moderat	15 -30
	stark	30- 45
	sehr stark	45 - 60
	außerordentlich stark	60 +
Relative Bedeutung der „jungen Alten“ bei der Bevölkerungsentwicklung bis 2031 (Zunahme der Zahl der 60 – 75-Jährigen, Durchschnitt = 30,9%)	gering bis sehr gering	5 - 20
	mittel	20 - 40
	groß bis sehr groß	40 - 90
Finanzkraft der Kommune (relativ: Finanzkraft pro Kopf 2018)	gering	592 - 630
	mittel	630 – 670
	groß	670 - 710
	sehr groß	710 – 1.133

Auf dieser Basis wurde der Seniorenindex durch kombinierte Auswertung der o. a. Gemeindekennzeichen gebildet. Die Zuordnung der einzelnen Kombinationen zeigt nachfolgende Zusammenstellung:

Tabelle 2 Typ A Seniorenindex - Gegenwärtige Bedeutung der Senioren und ihre Entwicklung bis 2031

	Zunahme der Bedeutung der Senioren (Prozentualer Anstieg der Zahl 65+im Zeitraum 2017 - 2031)			
		gering und moderat	groß	sehr groß und äußerst groß
Anteil 65+ an der lokalen Bevölkerung im Vergleich zum Landkreis ($\bar{\mu}$ = 21,2%)	sehr gering	-	Typ 6	Typ 6
	gering	Typ 1	Typ 5	Typ 5
	mittel	Typ 1	Typ 3	Typ 4
	groß	Typ 2	Typ 3	Typ 4
	sehr groß	Typ 2	Typ 3	Typ 4

Die Kennzeichen der einzelnen Typen:

Bei Typ 1 ist (gemessen am Anteil der 65+ Jährigen an der Bevölkerung der Gemeinde) die Bedeutung der Senioren gegenwärtig gering bis mittel; dies wird sich in der nächsten Dekade kaum ändern

Bei Typ 2 ist die Bedeutung der Senioren gegenwärtig bereits groß bis sehr groß, wird aber zukünftig nur wenig zunehmen

Bei Typ 3 ist die Bedeutung der Senioren gegenwärtig teils mittel, teils groß bis sehr groß und nimmt zukünftig noch weiter zu.

Bei Typ 4 ist die Bedeutung der Senioren gegenwärtig teils mittel, teils groß bis sehr groß und nimmt zukünftig noch sehr stark zu.

Bei Typ 5 ist die Bedeutung der Senioren gegenwärtig relativ gering, nimmt zukünftig stark bis sehr stark zu.

Bei Typ 6 ist die Bedeutung der Senioren gegenwärtig (relativ gesehen) noch sehr gering, nimmt aber zukünftig stark bis sehr stark zu.

Die Typen signalisieren vor allem auch, inwieweit sich die demografische Situation in den einzelnen Gemeinden *ändert*, Herausforderungen also mehr oder minder stark steigen:

- Die größten, einschneidendsten Veränderung ergeben sich bei den Typen 5 und 6. Sie müssen sich auf die neuen Herausforderungen einstellen, die das Altern ihrer Gemeinde mit sich bringt – ein bislang in diesen Gemeinden (gemessen am Bevölkerungsanteil) eher wenig wichtiges Problem.

- Bei Typ 4 und 3 stellen Senioren bereits heute einen besonders großen Teil der Bevölkerung. Bei diesem Typ bringt die nächste Dekade eine noch weitere Verschärfung der Situation, also noch stärkere Alterung der Bevölkerung.
- Bei den Typen 1 und 2 ändert sich die Situation eher wenig, die relative Bedeutung von Senioren bleibt mittel bis groß.

Wir ergänzen diese Typen durch Hinweise auf die Rahmenbedingungen

Die relative Bedeutung der „jungen Alten“ bei der Bevölkerungsentwicklung bis 2031 (gemessen an der Zunahme der Zahl der 60 – 75-jährigen) zusammengefasst in den Kategorien

- a gering bis sehr gering
- b mittel
- c groß bis sehr groß

Finanzkraft der Kommune (gemessen an der Finanzkraft pro Kopf 2018, relativ zu den anderen Gemeinden des Landkreises)

- w gering
- x mittel
- y groß
- z sehr groß

In Kombination mit dem Seniorenindex ergeben sich jeweils die Typen 1a, 1b, 1c, 2a, ...4a, 4b etc.

Ein Beispiel für die Interpretation:

Bei Typ 4 stellen bereits heute Senioren einen besonders großen Teil der Bevölkerung. Bei diesem Typ bringt die nächste Dekade eine noch weitere Verschärfung der Situation, also noch stärkere Alterung der Bevölkerung. In Gemeinden vom Typ 4c kann die Situation dadurch entschärft werden, dass relativ viele „junge Alte“ die weitere Alterung der Gemeinde bedingen, beim Typ 4a dagegen sind es nicht diese „jungen Alten“, sondern der Zuwachs an Betagten und Hochbetagten, der die Entwicklung bestimmt, die Situation noch weiter verschärft.

Bezogen auf die Rahmenbedingung Finanzkraft ergibt sich:

In Gemeinden vom Typ 4z kann die Situation durch eine relativ gute finanzielle Situation der Gemeinde leichter bewältigt werden; beim Typ 4w dagegen wird die Entwicklung u. U. durch die relativ schlechtere finanzielle Situation der Gemeinde erschwert.

3.2.3 Seniorenindex und die Landkreisgemeinden: Zu welchem Typ gehören sie?

Die nachfolgende Tabelle fasst alle Ergebnisse zusammen: Sie gibt die Einzelwerte zu diesen Dimensionen für die einzelnen Kommunen wieder, vermittelt ein Bild davon, welcher Kategorie die einzelne Kommune zugeordnet wurde und zeigt, welchen Typen die einzelne Gemeinde zuzurechnen ist.

Tabelle 3 Seniorenindex; Kommunen des Landkreises Würzburg und ihre demografischen Kennzeichen

Gemeinde	65 oder älter (2017)	65 oder älter (2031)	Insgesamt (2017)	Anteil 65+ (2017)	Anstieg 65+ bis 2031	Typ A: Seniorenindex	Anstieg 60-75 2017 bis 2031	Untertyp A1: junge Alte	Finanzkraft pro Kopf 2018	Untertyp A2: Finanzkraft	Ergebnis Typisierung
	1.000	1.000	1.000	in Prozent	in Prozent	kategorisiert	in Prozent	kategorisiert	€/Kopf	kategorisiert	kategorisiert
Altertheim	0,37	0,54	2	18,4%	46,7%	5	35,4%	b	609	w	5/b/w
Aub. St	0,33	0,46	1,46	22,7%	39,0%	3	33,3%	b	679	y	3/b/y
Bergtheim	0,61	0,98	3,59	17,0%	60,7%	6	38,1%	b	617	w	6/b/w
Bieberehren	0,20	0,25	0,90	22,2%	25,6%	2	31,8%	b	609	w	2/b/w
Bütthard	0,3	0,39	1,29	23,3%	30,0%	3	18,6%	a	691	y	3/a/y
Eibelstadt	0,69	1,08	3,03	22,7%	57,0%	4	25,5%	b	721	z	4/b/z
Eisenheim	0,25	0,38	1,35	18,8%	49,6%	5	53,4%	c	620	w	5/c/w
Eisingen	0,59	0,91	3,33	17,6%	55,6%	6	24,7%	b	668	x	6/b/x
Erlabrunn	0,35	0,5	1,77	19,8%	42,9%	5	35,2%	b	626	w	5/b/w
Estenfeld	1,12	1,42	5,25	21,4%	26,3%	1	20,7%	b	724	z	1/b/z

TYPISCHE ENTWICKLUNGSVERLÄUFE IN GEMEINDEN DES LANDKREISES WÜRZBURG

Gemeinde	65 oder älter (2017)	65 oder älter (2031)	Insgesamt (2017)	Anteil 65+ (2017)	Anstieg 65+ bis 2031	Typ A: Seniorendindex	Anstieg 60-75 2017 bis 2031	Untertyp A1: junge Alte	Finanzkraft pro Kopf 2018	Untertyp A2: Finanzkraft	Ergebnis Typisierung
Frickenhäuser a. Main	0,29	0,33	1,25	23,2%	13,8%	2	21,9%	b	661	x	2/b/x
Gaukönigshofen	0,47	0,66	2,49	19,0%	39,2%	5	50,6%	c	659	x	5/c/x
Gelchsheim	0,15	0,22	0,78	19,7%	43,8%	5	42,1%	c	637	x	5/c/x
Gerbrunn	1,33	1,43	6,31	21,1%	7,2%	1	5,8%	a	670	y	1/a/y
Geroldshausen	0,23	0,34	1,28	17,8%	49,1%	6	17,9%	a	643	x	6/a/x
Giebelstadt	1	1,57	5,51	18,1%	57,0%	5	17,5%	a	678	y	5/a/y
Greußenheim	0,27	0,46	1,59	16,9%	71,6%	6	64,9%	c	649	x	6/c/x
Güntersleben	0,81	1,11	4,47	18,2%	36,9%	5	24,4%	b	633	x	5/b/x
Hausen b. Würzburg	0,40	0,68	2,46	16,2%	70,9%	6	30,7%	b	651	x	6/b/x
Helmstadt	0,52	0,66	2,65	19,8%	26,0%	1	28,4%	b	669	x	1/b/x
Hettstadt	0,65	0,99	3,59	18,1%	52,8%	5	56,8%	c	659	x	5/c/x
Höchberg	2,35	2,62	9,37	25,1%	11,4%	2	10,0%	a	687	y	2/a/y
Holzkirchen	0,23	0,27	0,97	23,3%	19,5%	2	16,5%	a	648	x	2/a/x
Kirchheim	0,44	0,62	2,16	20,4%	41,2%	3	25,2%	b	674	y	3/b/y
Kist	0,54	0,72	2,55	21,0%	34,3%	3	7,9%	a	621	w	3/a/w

TYPISCHE ENTWICKLUNGSVERLÄUFE IN GEMEINDEN DES LANDKREISES WÜRZBURG

Gemeinde	65 oder älter (2017)	65 oder älter (2031)	Insgesamt (2017)	Anteil 65+ (2017)	Anstieg 65+ bis 2031	Typ A: Seniorenindex	Anstieg 60-75 2017 bis 2031	Untertyp A1: junge Alte	Finanzkraft pro Kopf 2018	Untertyp A2: Finanzkraft	Ergebnis Typisierung
Kleinrinderfeld	0,41	0,56	2,07	19,8%	36,3%	5	25,6%	b	672	y	5/b/y
Kürnach	0,80	1,34	4,83	16,6%	67,1%	6	46,4%	c	666	x	6/c/x
Leinach	0,60	0,85	3,14	19,1%	41,4%	5	24,3%	b	628	w	5/b/w
Margeishöchheim	0,83	0,94	3,14	26,4%	13,5%	2	20,5%	b	669	x	2/b/x
Neubrunn	0,48	0,7	2,27	21,3%	44,9%	3	34,0%	b	631	x	3/b/x
Oberpleichfeld	0,18	0,3	1,12	16,2%	65,7%	6	56,8%	c	622	w	6/c/w
Ochsenfurt	2,55	3,27	11,37	22,4%	28,3%	2	16,1%	a	688	y	2/a/y
Prosselsheim	0,21	0,28	1,17	17,6%	35,3%	6	51,5%	c	632	x	6/c/x
Randersacker	0,81	0,95	3,38	24,1%	16,7%	2	10,9%	a	664	x	2/a/x
Reichenberg	0,92	1,13	4,12	22,3%	23,1%	2	20,2%	b	672	y	2/b/y
Remlingen	0,35	0,44	1,50	23,3%	25,7%	2	41,4%	c	647	x	2/c/x
Riedenheim	0,15	0,21	0,70	20,9%	42,9%	3	79,6%	c	651	x	3/c/x
Rimpar	1,62	2,07	7,57	21,4%	27,6%	1	10,4%	a	672	y	1/a/y
Rottendorf	1,13	1,43	5,34	21,2%	26,3%	1	19,0%	a	1331	z	1/a/z
Röttingen	0,46	0,66	1,69	27,0%	44,7%	3	47,4%	c	1102	z	3/c/z

TYPISCHE ENTWICKLUNGSVERLÄUFE IN GEMEINDEN DES LANDKREISES WÜRZBURG

Gemeinde	65 oder älter (2017)	65 oder älter (2031)	Insgesamt (2017)	Anteil 65+ (2017)	Anstieg 65+ bis 2031	Typ A: Seniorendindex	Anstieg 60-75 2017 bis 2031	Untertyp A1: junge Alte	Finanzkraft pro Kopf 2018	Untertyp A2: Finanzkraft	Ergebnis Typisierung
Sommerhausen	0,39	0,51	1,90	20,6%	30,4%	3	35,9%	b	663	x	3/b/x
Sonderhofen	0,14	0,21	0,84	17,2%	45,8%	6	85,8%	c	610	w	6/c/w
Tauberrettersheim	0,18	0,2	0,85	21,4%	9,9%	1	37,7%	b	592	w	1/b/w
Theilheim	0,42	0,6	2,33	17,8%	44,6%	6	14,0%	a	644	x	6/a/x
Thüngersheim	0,62	0,73	2,68	23,1%	18,1%	2	38,9%	b	646	x	2/b/x
Uettingen	0,33	0,53	1,92	17,2%	61,1%	6	31,5%	b	641	x	6/b/x
Unterpleichfeld	0,56	0,73	3,00	18,6%	30,8%	5	30,1%	b	645	x	5/b/x
Veitshöchheim	2,37	2,92	9,64	24,6%	23,1%	2	5,8%	a	728	z	2/a/z
Waldbrunn	0,56	0,77	2,79	20,1%	37,7%	3	11,2%	a	627	w	3/a/w
Waldbüttelbrunn	1,01	1,35	4,83	21,0%	33,4%	3	27,7%	b	762	z	3/b/z
Winterhausen	0,32	0,41	1,40	22,7%	28,5%	2	10,7%	a	690	y	2/a/y
Zell a.Main	0,91	1,31	4,37	20,7%	44,8%	3	35,4%	b	635	x	3/b/x

Einige Beispiele sollen die Aussagekraft der verschiedenen Informationen veranschaulichen:

Wie schon erwähnt, kommen auf die Gemeinden des Typs 5 und 6 in der nächsten Dekade die deutlichsten Veränderungen zu: Bislang war in diesen Gemeinden die Bedeutung von Senioren relativ gering. Dies ändert sich gravierend in den nächsten zehn Jahren. Dies gilt z. B. für die Gemeinden Oberpleichfeld, Bergtheim, Hausen b. Würzburg, Kürnach, Prosselsheim, Sonderhofen, Üttingen etc. (Typ 6).

Bei Kürnach, Sonderhofen und Prosselsheim wird diese Entwicklung insofern entschärft, als der Zuwachs an Senioren vor allem auf „jungen Alten“ basiert (Typ 6c). Bei den übrigen Gemeinden des Typs 6 ist der Zuwachs in mittlerem Maße auf „junge Alte“ zurückzuführen. Es sind also auch relativ viele Betagte und Hochbetagte, die die Alterung der anderen Gemeinden dieses Typs bestimmen.

Bezieht man auch die Finanzkraft der Gemeinden mit ein, zeigt sich z. B.: In vergleichsweise vielen Gemeinden des Typs 6 entspricht die Finanzkraft dem Durchschnitt des Landkreises. Einige wenige (Bergtheim, Hausen, Prosselsheim) können auf überdurchschnittliche bis sehr gute finanzielle Rahmenbedingungen zurückgreifen, die demografischen Herausforderungen also vermutlich leichter meistern als der Rest der Kommunen dieses Typs.

Schwierig dürfte – gemessen an der demografischen Situation und ihrer Entwicklung – die Lage vor allem bei Gemeinden des Typs 4 sein: Ein bereits gegenwärtig hoher Anteil von Senioren wird in der nächsten Dekade durch weitere Alterung der Gemeinde erhöht, die Situation noch weiter erschwert. Dies gilt für Röttingen, aber auch für Eibelsstadt und Riedenheim. Sowohl in Röttingen als auch in Riedenheim sind es aber überwiegend „junge Alte“, die den zukünftigen Zuwachs an Senioren prägen, die Situation also gegebenenfalls entschärfen.

3.2.4 Belastungsindex – das Typisierungsverfahren

Typ B Belastungsindex: Er signalisiert, ob aufgrund dieser demografischen Entwicklung aktuell und in Zukunft auf die mittlere Generation besondere Belastungen durch Vorsorge/Unterstützung der jungen und älteren Generation zukommen. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Belastung der mittleren Generation umso höher ist, je kleiner diese Gruppe im Vergleich zu den beiden anderen Gruppen (insgesamt) ist. Als Maß wird daher (wie schon erwähnt) die Zahl der nicht Erwerbsfähigen (unter 20 und über 65-Jährige) je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter genutzt. In der Statistik ist für diese Zahl die Bezeichnung „Gesamtquotient“ üblich. Ein Wert von beispielsweise 60 besagt, dass 60 Personen im Alter von unter 20 und über 65 Jahren 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 65 Jahre) gegenüberstehen.

Im Landkreis Würzburg liegt der Gesamtquotient im Jahr 2018 bei knapp 67. In der Prognose geht das Statistische Landesamt Bayern davon aus, dass er bis 2038 auf 92

ansteigt.⁵ Daran wird erkennbar, dass die Herausforderungen, die auf die mittlere Generation zukommen, deutlich steigen werden und gemeinsame Anstrengungen und Eigenaktivitäten auch der älteren Generation erfordern werden.

Auch hier ist die gegenwärtige und zukünftige Belastung durch die demografische Entwicklung von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich. Diese Unterschiede bilden wir im Folgenden durch den „Belastungsindex“ ab. Er signalisiert die aktuelle Belastung und ihre Entwicklung.

Tabelle 4 Typisierungsgrundlagen: Dimensionen und Kategorien

Dimension	Kategorien	Wertebereich (von 50 bis über 100)
Gesamtindex 2017 (relative) Belastung der mittleren Generation durch Junge und Senioren (Durchschnitt = 65,4)	gering	50 bis unter 60
	mittel	60 bis unter 70
	hoch	70 oder mehr
Gesamtindex 2031 (relative) Belastung der mittleren Generation durch Junge und Senioren (Durchschnitt = 88,4)	gering	50 bis unter 60
	mittel	60 bis unter 70
	hoch	70 bis unter 80
	sehr hoch	80 bis unter 90
	außerordentlich hoch	90 bis unter 100
	extrem hoch	über 100

Wir fassen, ähnlich wie beim Seniorenindex die Werte zur gegenwärtigen Situation und zur zukünftigen Entwicklung in einem gemeinsamen Index wie folgt zusammen.

⁵ Vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2020): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2038. Demographisches Profil für den Landkreis Würzburg, S. 8.

Tabelle 5 Typ B Gesamtbelastungsindex - Relative quantitative Gesamtbelastung derzeit (2017) und deren Entwicklung bis 2031

	Gesamtquotient lokaler Bevölkerung 2031 ($\phi = 88,4$)						
		gering	mittel	hoch	sehr hoch	außerordentlich hoch	extrem hoch
Gesamtquotient der lokalen Bevölkerung im Vergleich zum Landkreis 2017 ($\phi = 65,4$)	gering	Typ 1	Typ 1	Typ 3	Typ 3	Typ 5	Typ 5
	mittel	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4	Typ 5	Typ 6
	hoch	Typ 2	Typ 2	Typ 4	Typ 4	Typ 6	Typ 6

Bei Typ 1 ist die Gesamtbelastung der Gemeinde durch Junge und Alte gegenwärtig gering bis mittel; dies wird sich in der nächsten Dekade kaum ändern.

Bei Typ 2 ist die Gesamtbelastung der Gemeinde durch Junge und Alte gegenwärtig mittel bis hoch; in der nächsten Dekade gestaltet sich die Gesamtbelastung gering bis mittel.

Bei Typ 3 ist die Gesamtbelastung der Gemeinde durch Junge und Alte gegenwärtig gering bis mittel; in der nächsten Dekade gestaltet sich die Gesamtbelastung hoch bis sehr hoch.

Bei Typ 4 ist die Gesamtbelastung der Gemeinde durch Junge und Alte gegenwärtig mittel bis hoch; in der nächsten Dekade gestaltet sich die Gesamtbelastung hoch bis sehr hoch.

Bei Typ 5 ist die Gesamtbelastung der Gemeinde durch Junge und Alte gegenwärtig gering bis mittel; in der nächsten Dekade gestaltet sich die die Gesamtbelastung außerordentlich bis extrem hoch.

Bei Typ 6 ist die Gesamtbelastung der Gemeinde durch Junge und Alte gegenwärtig mittel bis hoch; in der nächsten Dekade gestaltet sich die Gesamtbelastung außerordentlich hoch bis extrem hoch.

Verbunden wird auch dieser Belastungsindex mit der Kennzeichnung von Rahmenbedingungen der Entwicklung: Dabei zeigt

Untertyp B1: die mögliche Entlastung aufgrund der zukünftigen Bedeutung der „jungen Alten“

Untertyp B2: Entlastung bzw. besondere Belastung aufgrund der Finanzkraft der Gemeinde

3.2.5 Belastungsindex und die Landkreisgemeinden: Zu welchem Typ gehören Sie?

Die nachfolgende Tabelle fasst – bezogen auf den Belastungsindex - alle relevanten Ergebnisse zusammen: Sie gibt die Einzelwerte zu diesen Dimensionen für die einzelnen Kommunen wieder, vermittelt ein Bild davon, welcher Kategorie die einzelne Kommune zugeordnet wurde und zeigt, welchem Typ die einzelne Gemeinde zuzurechnen ist.

Tabelle 6 Gesamtbelastungsindex; Kommunen des Landkreises Würzburg und ihre demografischen Kennzeichen

Gemeinde	Gesamtquotient 2017	Gesamtquotient 2031	Typ B: Gesamtbelastung	Untertyp B1: junge Alte	Untertyp B2: Finanzkraft	Ergebnis Typisierung
			kategorisiert	kategorisiert	kategorisiert	kategorisiert
Altertheim	59,7	94,3	5	b	w	5/b/w
Aub	74,0	94,8	6	b	y	6/b/y
Bergtheim	59,1	91,5	5	b	w	5/b/w
Bieberehren	76,2	96,1	6	b	w	6/b/w
Bütthard	70,1	91,4	6	a	y	6/a/y
Eibelstadt	67,4	106,6	6	b	z	6/b/z
Eisenheim	63,3	87,7	4	c	w	4/c/w
Eisingen	56,9	82,9	3	b	x	3/b/x
Erlabrunn	69,7	91,6	5	b	w	5/b/w
Estenfeld	68,5	91,3	5	b	z	5/b/z
Frickenhäuser a. Main	66,1	81,6	4	b	x	4/b/x
Gaukönigshofen	66,3	88,5	4	c	x	4/c/x
Gelchsheim	57,9	88,1	3	c	x	3/c/x
Gerbrunn	60,7	68,5	1	a	y	1/a/y
Geroldshausen	64,5	84,0	4	a	x	4/a/x
Giebelstadt	63,5	89,7	4	a	y	4/a/y

TYPISCHE ENTWICKLUNGSVERLÄUFE IN GEMEINDEN DES LANDKREISES WÜRZBURG

Gemeinde	Gesamtquotient 2017	Gesamtquotient 2031	Typ B: Gesamtbelastung	Untertyp B1: junge Alte	Untertyp B2: Finanzkraft	Ergebnis Typisierung
			kategorisiert	kategorisiert	kategorisiert	kategorisiert
Greußenheim	52,5	86,6	3	c	x	3/c/x
Güntersleben	62,6	85,0	4	b	x	4/b/x
Hausen b. Würzburg	56,0	85,7	3	b	x	3/b/x
Helmstadt, M	63,3	86,1	4	b	x	4/b/x
Hettstadt	57,4	87,7	3	c	x	3/c/x
Höchberg	74,8	90,9	6	a	y	6/a/y
Holzkirchen	70,8	87,7	4	a	x	4/a/x
Kirchheim	57,9	81,4	3	b	y	3/b/y
Kist	63,5	87,8	4	a	w	4/a/w
Kleinrinderfeld	56,7	78,1	3	b	y	3/b/y
Kürnach	64,2	94,3	5	c	x	5/c/x
Leinach	62,4	88,1	4	b	w	4/b/w
Margetshöchheim	76,5	93,0	6	b	x	6/b/x
Neubrunn	65,6	94,8	5	b	x	5/b/x
Oberpleichfeld	55,8	81,4	3	c	w	3/c/w
Ochsenfurt	69,1	92,2	5	a	y	5/a/y
Prosselsheim	63,5	85,0	4	c	x	4/c/x
Randersacker	66,5	84,9	4	a	x	4/a/x
Reichenberg	72,2	91,1	6	b	y	6/b/y
Remlingen	72,9	85,0	4	c	x	4/c/x
Riedenheim	61,8	92,3	5	c	x	5/c/x
Rimpar	65,2	89,2	4	a	y	4/a/y
Rottendorf	68,7	93,7	5	a	z	5/a/z
Röttingen	78,2	112,6	6	c	z	6/c/z

Gemeinde	Gesamtquotient 2017	Gesamtquotient 2031	Typ B: Gesamtbelastung	Untertyp B1: junge Alte	Untertyp B2: Finanzkraft	Ergebnis Typisierung
			kategorisiert	kategorisiert	kategorisiert	kategorisiert
Sommerhausen	66,2	86,9	4	b	x	4/b/x
Sonderhofen	66,6	80,5	4	c	w	4/c/w
Tauberrettersheim	75,3	74,6	4	b	w	4/b/w
Theilheim	61,9	89,1	4	a	x	4/a/x
Thüngersheim	71,5	88,8	4	b	x	4/b/x
Uettingen	60,3	86,8	4	b	x	4/b/x
Unterpleichfeld	63,5	83,4	4	b	x	4/b/x
Veitshöchheim	71,6	96,0	6	a	z	6/a/z
Waldbrunn	66,2	87,3	4	a	w	4/a/w
Waldbüttelbrunn	67,8	85,3	4	b	z	4/b/z
Winterhausen	66,6	93,5	5	a	y	5/a/y
Zell a.Main	63,5	84,5	4	b	x	4/b/x

3.2.6 Demografische Landkarten des Landkreises Würzburg

Die nachfolgenden Karten sollen die Zugehörigkeit der einzelnen Gemeinde zu Typen nochmals veranschaulichen. Sie ergänzen die obige Tabelle und bilden sozusagen die *demografischen Landkarten des Landkreises Würzburg*.

Im Anschluss an die Karten erfolgt im nächsten Kapitel die Einordnung Ihrer Gemeinde und Kurzbeschreibung Ihres Gemeindetyps.

Abbildung 6 LK Würzburg Seniorenindex – junge Alte

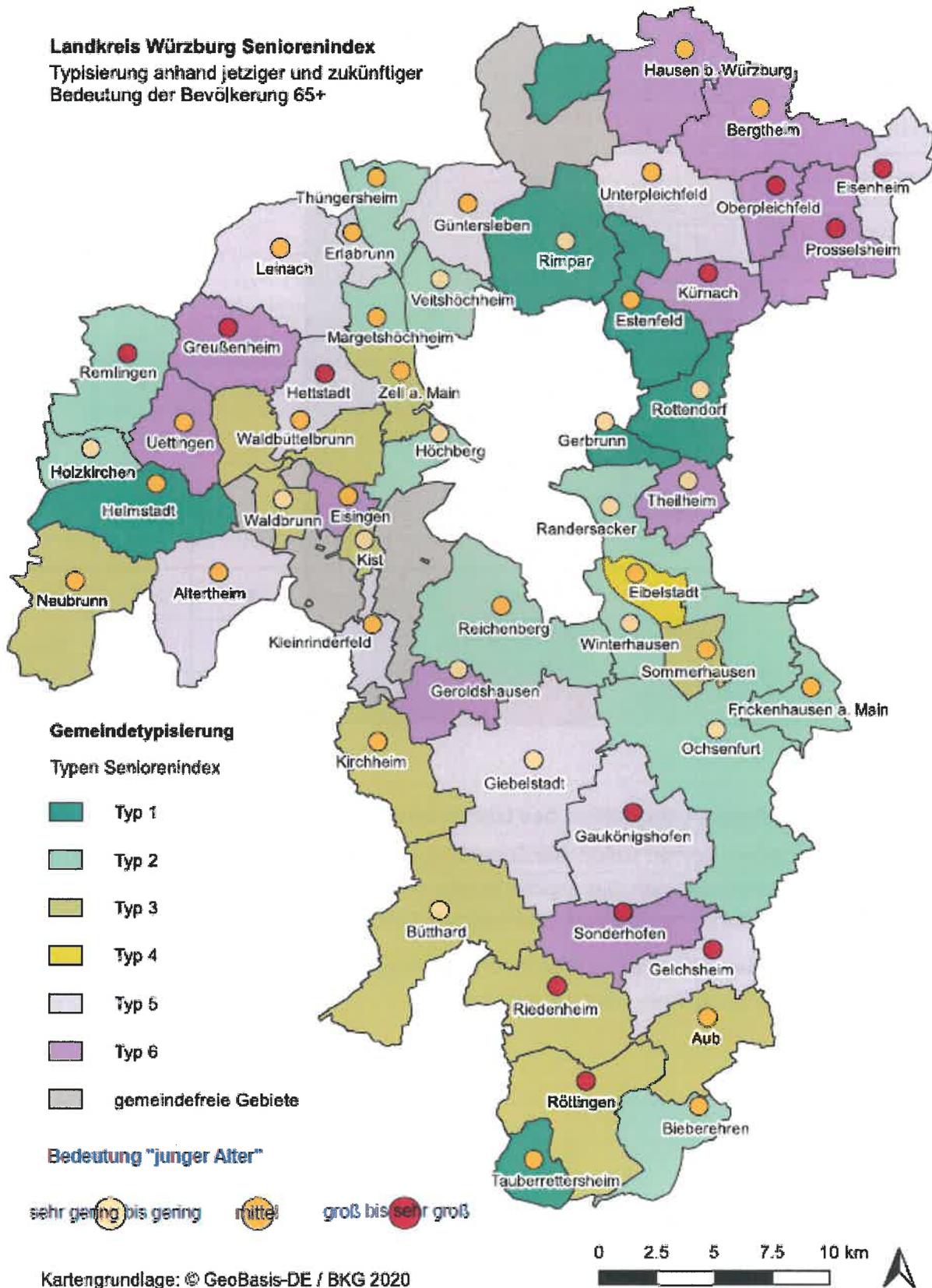


Abbildung 7 LK Würzburg Gesamtbelastungsindex – junge Alte

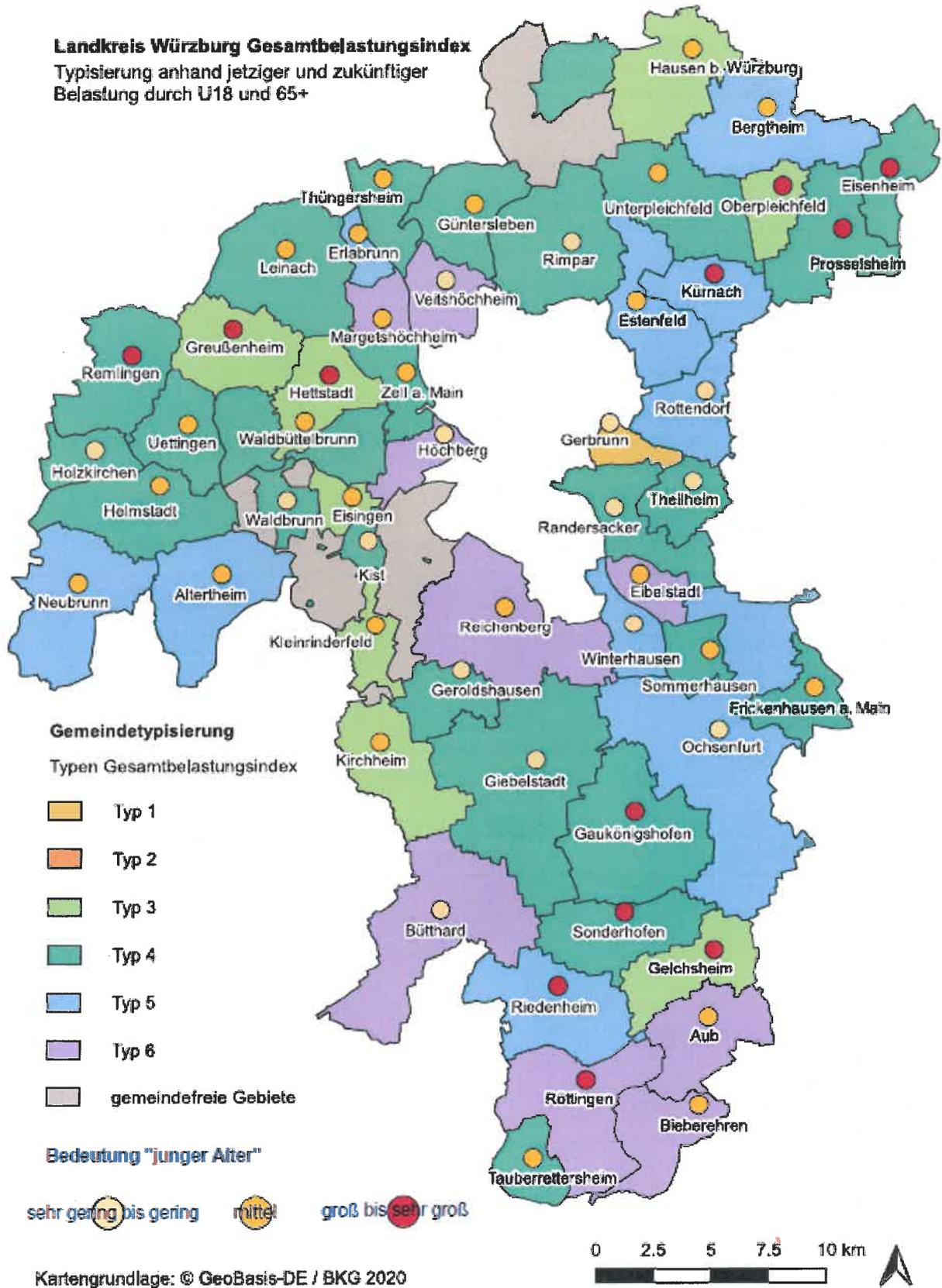


Abbildung 8 LK Würzburg Seniorenindex - Finanzkraft

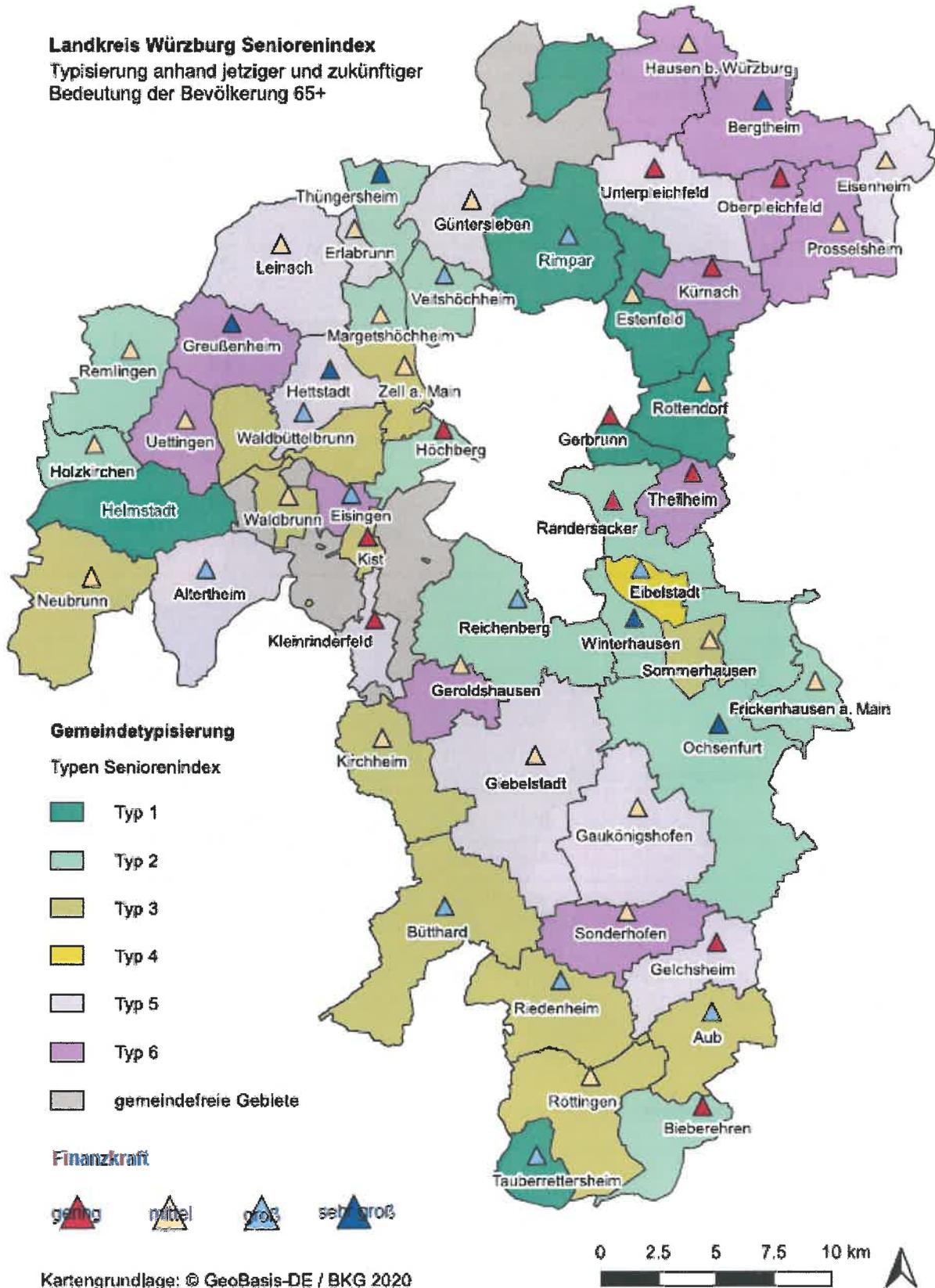
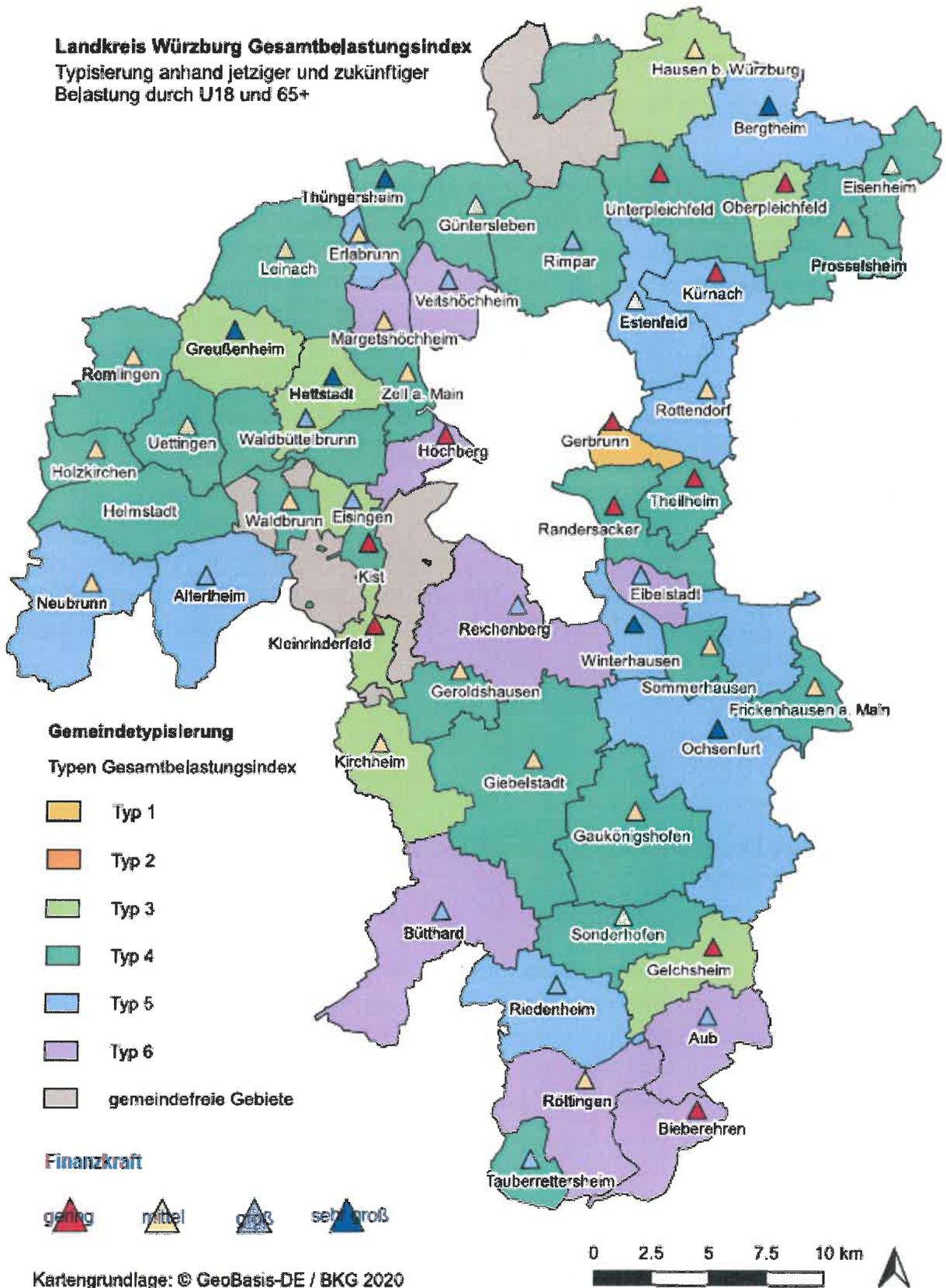


Abbildung 9 LK Würzburg Gesamtbelastungsindex - Finanzkraft



4 Der „demografische Steckbrief“ Ihrer Gemeinde

Gemessen am Seniorenindex gehört Ihre Gemeinde zum Typ 1, bezogen auf die Untertypen auf A 1 / a y

Dieser Typ ist - verglichen mit den anderen Gemeinden des Landkreises- gekennzeichnet durch:

Bei diesen Gemeinden ist die Bedeutung der Senioren gegenwärtig noch mittel (Altenanteil ca. 21,4%); bis 2031 nimmt die Bedeutung der Senioren vorerst nur moderat zu (Zunahme der Zahl der Personen 65+ um 28%), steigt aber dann weiter, sodass bis 2037 Zunahme die Zahl der Personen 65+ um insgesamt 32% (verglichen mit 2017) zunimmt. **Die Gemeinde muss sich also – was die Alterung betrifft – auf vorerst auf eine weitere Alterung einstellen! Bis 2037 steigt das Durchschnittsalter von gegenwärtig 44,9 auf dann 47,5 Jahre. Das Durchschnittsalter liegt damit etwas über dem Durchschnittsalter im Landkreis Würzburg, aber deutlich über dem Vergleichswert von Bayern.**

Die relative Bedeutung der „jungen Alten“ bei der Bevölkerungsentwicklung bis 2031 ist vorerst groß, sinkt danach (bis 2037) deutlich ab. Daraus ergibt sich bis 2037 eine Zunahme dieses Bevölkerungsteils von insgesamt nur 10%). Die „jungen Alten“ bilden einen relativ großen Teil der Senioren und könnten einen erheblichen Beitrag dazu leisten, die Herausforderungen, die mit der Alterung der Gemeinde verbunden sind, aktiv zu bewältigen. Ab etwa 2027 wird sich allerdings auch die Zahl der Hochbetagten merkbar erhöhen, was die Situation verschärfen könnte.

Die Finanzkraft der Kommune (gemessen an der Finanzkraft pro Kopf 2018, relativ zu den anderen Gemeinden des Landkreises) liegt (mit 672 Euro pro Kopf) über dem Durchschnitt des Landkreises. Insofern hat es die Kommune etwas leichter als andere Würzburger Kommunen, Probleme der demografischen Entwicklung zu meistern.

Gemessen am Belastungsindex gehört Ihre Gemeinde zum Typ B 4, bei den Untertypen zu B 4 / a y

Dieser Typ ist gekennzeichnet durch:

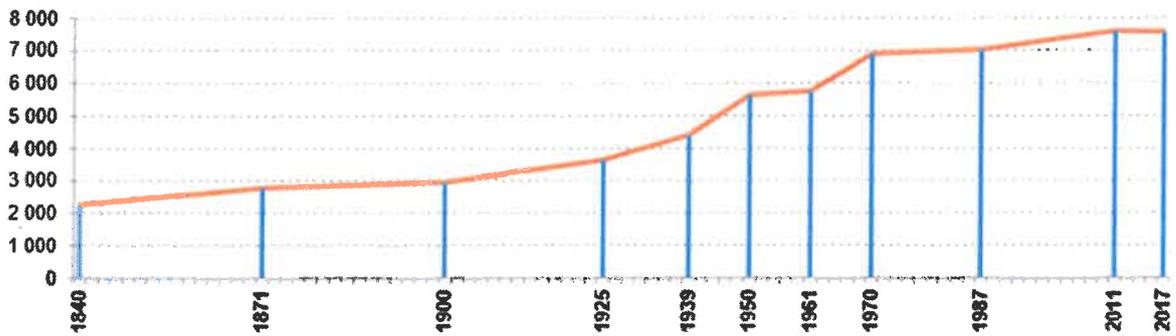
In Ihrer Gemeinde ist die Gesamtbelastung der Gemeinde durch Junge und Alte gegenwärtig – gemessen am Durchschnitt der Gemeinden im Landkreis - mittel: In ihrer Gemeinde liegt der Gesamtquotient, also die Relation von Jungen+Alten zur mittleren Generation, den Erwerbsfähigen, bei 65; durch die Alterung wird sich diese Belastung relativ deutlich erhöhen: **Bis 2031 steigt die Gesamtbelastung relativ stark an und liegt dann bei 89!**

Untertypen: B 4 / a y

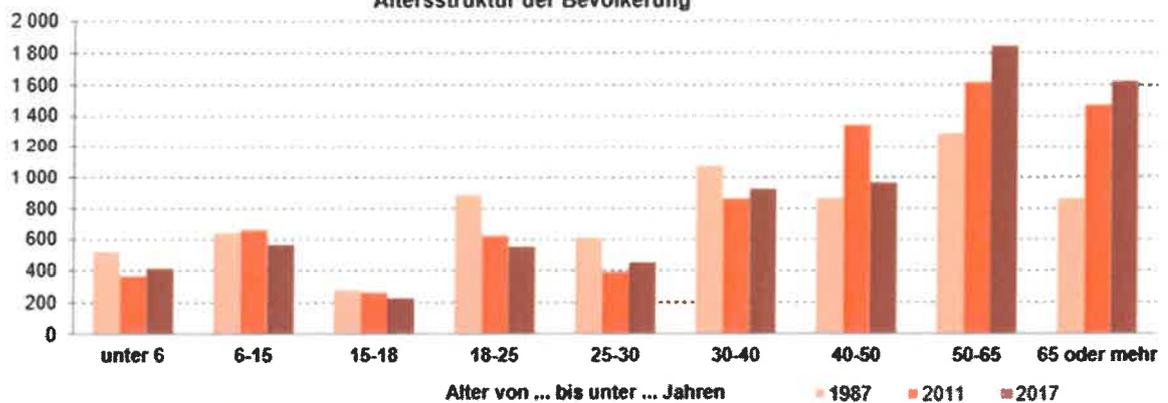
Wie oben schon erwähnt, können der hohe Anteil, den „junge Alte“ an der Entwicklung haben und die überdurchschnittliche Finanzkraft dazu beitragen, die Entwicklung zu entschärfen.

5 Statistische Daten zur Bevölkerungsentwicklung Ihrer Gemeinde

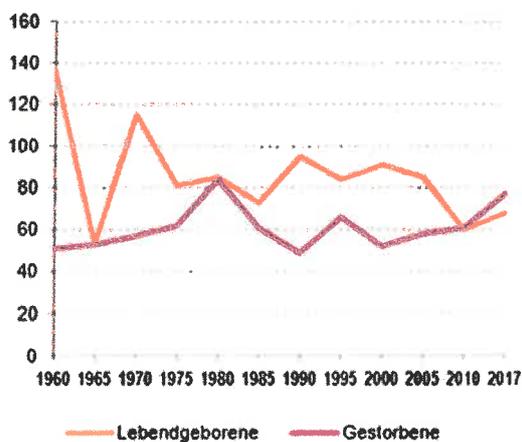
Bevölkerungsentwicklung



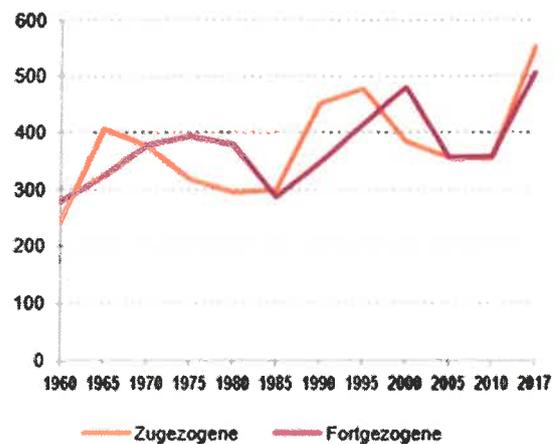
Altersstruktur der Bevölkerung



Natürliche Bevölkerungsbewegung

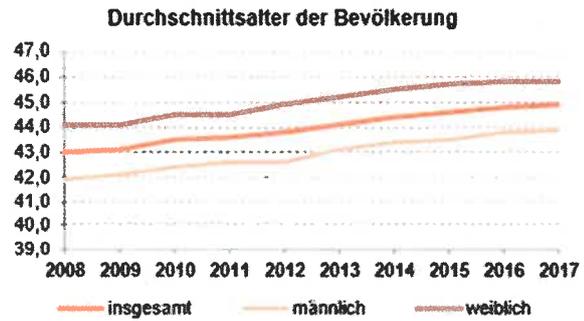


Wanderungen



5. Durchschnittsalter, Jugend- und Altenquotient der Bevölkerung seit 2008

Jahr	Durchschnittsalter			Jugend- quotient	Alten- quotient
	insgesamt	männlich	weiblich		
2008	43,0	41,9	44,1	32,2	31,6
2009	43,1	42,1	44,1	31,2	31,1
2010	43,5	42,4	44,5	31,0	31,2
2011	43,6	42,6	44,5	31,7	32,0
2012	43,8	42,6	44,9	31,3	32,6
2013	44,1	43,1	45,2	30,9	33,2
2014	44,4	43,4	45,5	30,4	33,3
2015	44,6	43,5	45,7	30,2	34,3
2016	44,8	43,8	45,8	29,8	34,9
2017	44,9	43,9	45,8	29,8	35,4

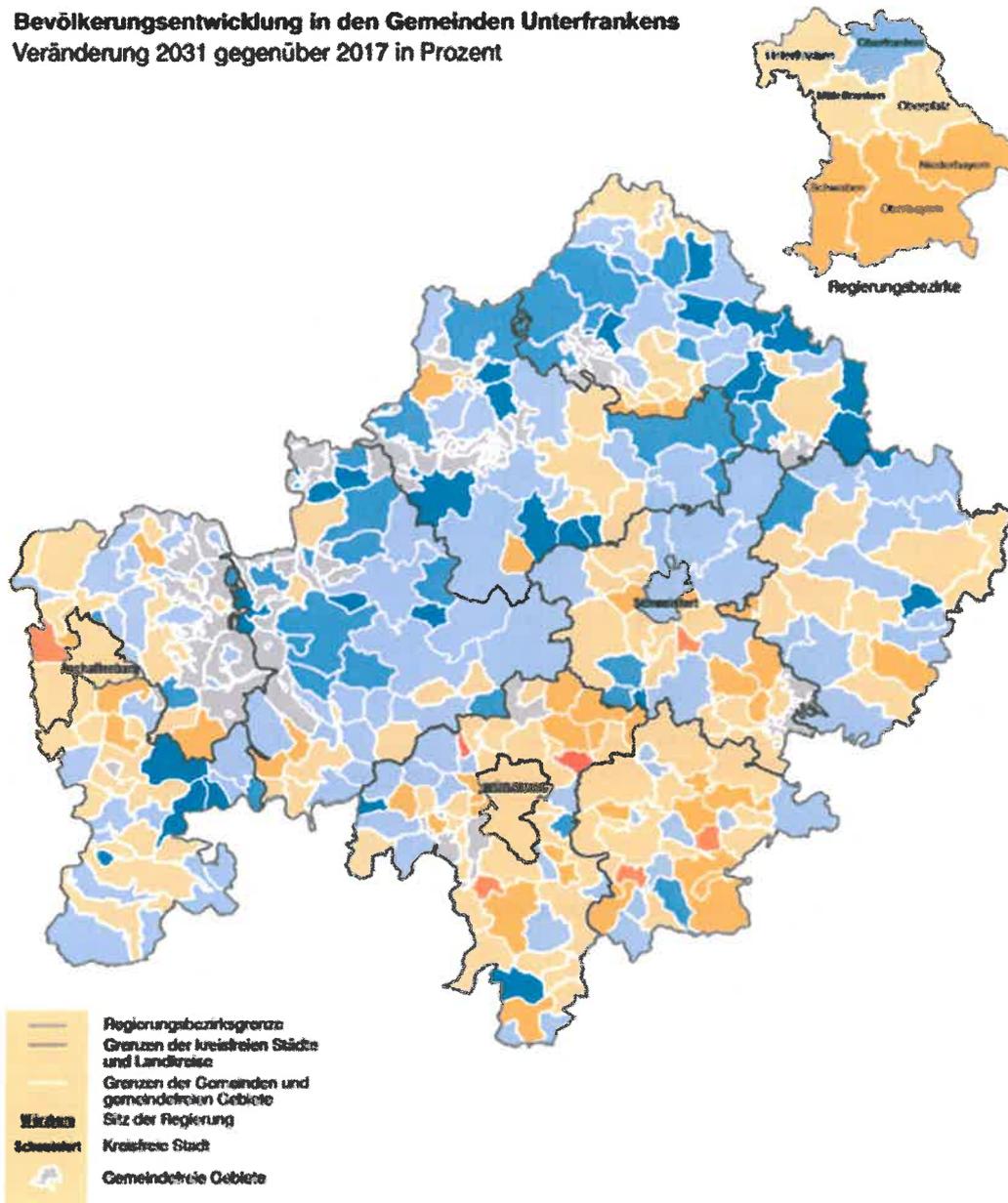


12. Gemeindefinanzen seit 2013

Gegenstand der Nachweisung	2013	2014	2015	2016	2017
	1 000 €				
Bruttoausgaben	17 954	19 774	22 755	23 136	19 515
darunter Personalausgaben	3 634	3 991	4 121	4 693	4 933
laufender Sachaufwand	2 291	2 321	2 831	2 733	3 019
Sachinvestitionen	2 138	3 559	5 249	5 891	6 739
Gemeindesteuereinnahmen	5 356	6 346	7 029	7 060	8 941
darunter Grundsteuer A	42	40	40	39	39
Grundsteuer B	689	691	696	700	705
Gewerbesteuer (netto)	998	1 721	2 038	1 935	3 362
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	3 417	3 678	4 006	4 135	4 525
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	182	187	218	222	282
Gewerbesteuerumlage	233	365	474	407	732
Steuereinnahmekraft	5 432	6 448	7 064	7 109	8 955
Steuerkraftmesszahl	4 148	4 313	4 569	5 541	6 054
Gemeindschlüsselzuweisungen	1 541	1 644	1 758	1 476	1 301
Verschuldung	4 212	3 974	6 357	9 060	11 736
Verschuldung je Einwohner ¹⁾	0,553	0,526	0,846	1,205	1,554
Planmäßig geleisteter Schuldendienst	461	393	475	565	-
Finanzkraft	3 297	3 489	3 767	4 133	4 461

¹⁾ Bevölkerungsstand jeweils zum 30.06.

**Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden Unterfrankens
Veränderung 2031 gegenüber 2017 in Prozent**



Veränderung 2031 gegenüber 2017 in Prozent		Häufigkeit
unter	-10,0	30
-10,0 bis unter	-7,5	29
-7,5 bis unter	-2,5	100
-2,5 bis unter	2,5	104
2,5 bis unter	7,5	38
7,5 bis unter	10,0	5
10,0 oder mehr		2

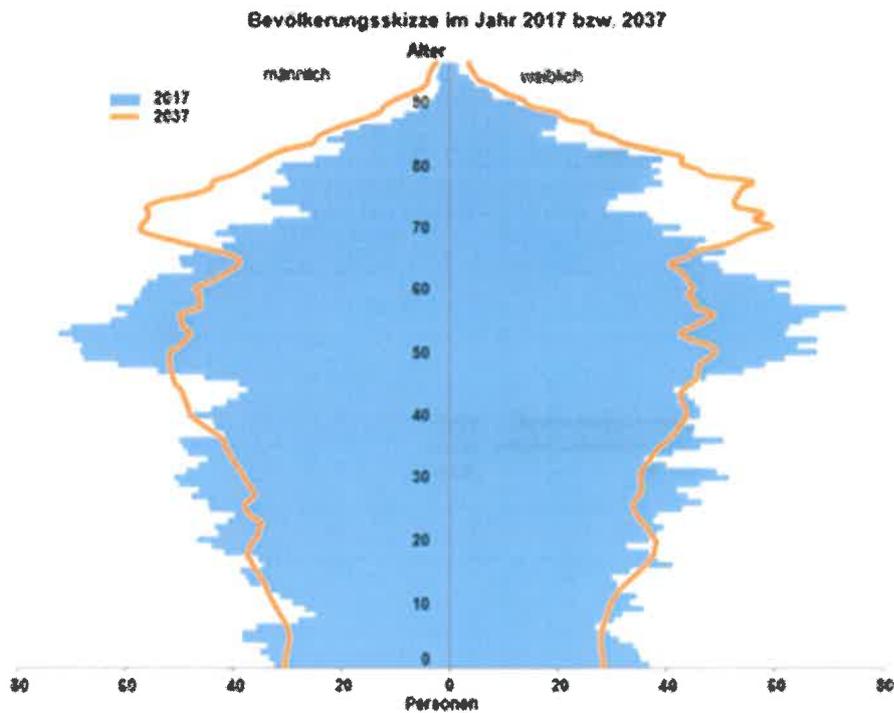
Größte Abnahme: Geroda -19,2 %
Größte Zunahme: Erlabrunn 11,8 %
Bayern: 2,1 %

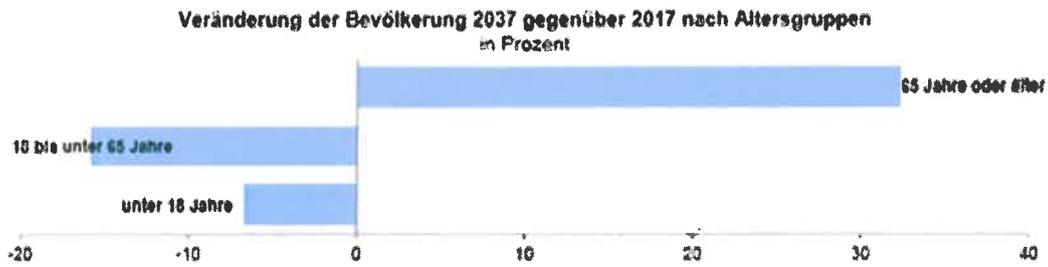
Datenblatt 09 679 180 Rimpar

Bevölkerungsstand am 31. 12. .	Personen insgesamt*	davon im Alter von ... Jahren		
		unter 18	18 bis unter 65	65 oder älter
2017	7 500	1 208	4 739	1 622
2018	7 600	1 200	4 800	1 600
2019	7 600	1 200	4 800	1 700
2020	7 600	1 200	4 700	1 700
2021	7 600	1 200	4 700	1 700
2022	7 600	1 200	4 600	1 800
2023	7 600	1 200	4 600	1 800
2024	7 500	1 200	4 500	1 800
2025	7 500	1 200	4 500	1 800
2026	7 500	1 200	4 400	1 900
2027	7 500	1 200	4 300	1 900
2028	7 400	1 200	4 300	1 900
2029	7 400	1 200	4 200	2 000
2030	7 400	1 200	4 200	2 000
2031	7 400	1 200	4 100	2 100
2032	7 400	1 200	4 100	2 100
2033	7 300	1 200	4 000	2 100
2034	7 300	1 200	4 000	2 200
2035	7 300	1 200	4 000	2 200
2036	7 300	1 100	4 000	2 200
2037	7 300	1 100	4 000	2 100

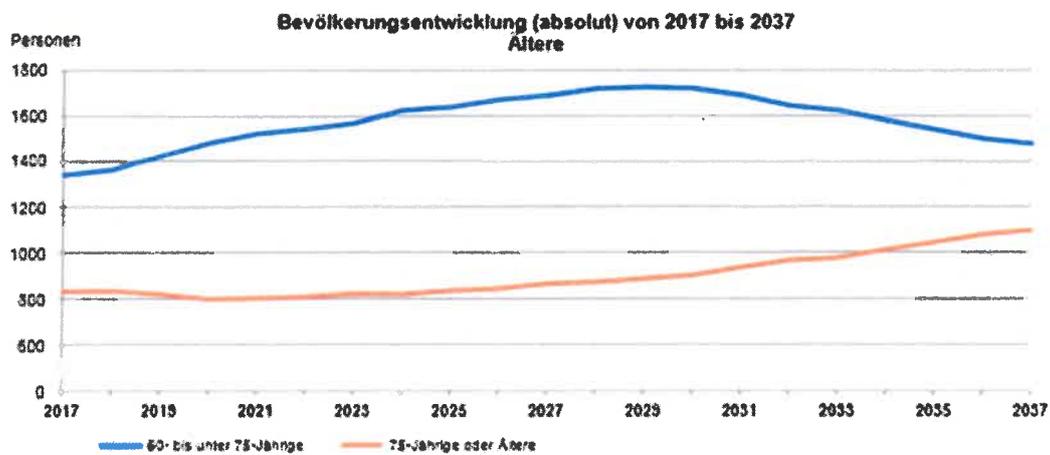
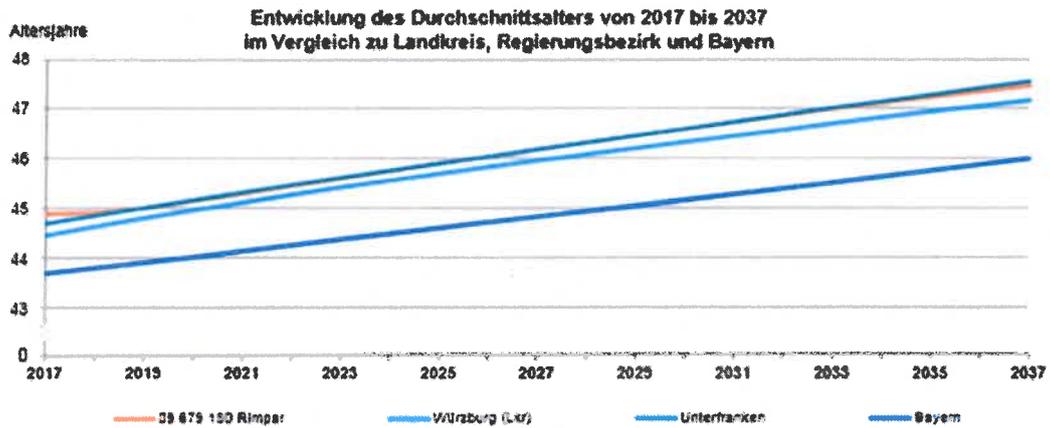
* Die Werte der Jahre 2018 bis 2037 wurden jeweils auf 100 Personen gerundet.
Differenzen in den ausgewiesenen Gesamtwerten sind rundungsbedingt.

Graphiksammlung 09 679 180 Rimpar





Noch Graphiksammlung 09 679 180 Rimpar



Demographische Indikatoren 09 679 180 Rimpfing

Bevölkerung

Bevölkerung insgesamt	2017	7 569
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2027	7 500
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2037	7 300

Bevölkerungsveränderung 2037 gegenüber 2017 in Prozent

Insgesamt	-4,0
unter 18-Jährige	-6,7
18- bis unter 40-Jährige	-13,4
40- bis unter 65-Jährige	-17,4
65-Jährige oder Ältere	32,3

Bevölkerungsveränderung 2037 gegenüber 2017 für Kinder und Jugendliche in Prozent

unter 3-Jährige	-14,4
3- bis unter 6-Jährige	-17,4
6- bis unter 10-Jährige	0,3
10- bis unter 16-Jährige	-1,7
16- bis unter 18-Jährige	-0,1

Bevölkerungsveränderung 2037 gegenüber 2017 für Ältere in Prozent

60- bis unter 75-Jährige	10,4
75-Jährige oder Ältere	31,9

Weitere Indikatoren

Durchschnittsalter in Jahren	2017	44,9
	2037	47,5
Jugendquotient	2017	29,8
	2037	33,3
Altenquotient	2017	35,4
	2037	55,9
Gesamtquotient	2017	65,2
	2037	89,2
Billetter-Maß	2017	-0,8
	2037	-0,9

Hinweise zu den Indikatoren:

- Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.
- Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.
- Gesamtquotient: Summe von Jugend- und Altenquotient, zu interpretieren als Anzahl der Personen im nichterwerbsfähigen Alter je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.
- Billetter-Maß: Differenz der jungen (0 bis unter 15 Jahre) zur älteren (50 Jahre oder älter) Bevölkerung, bezogen auf die mittlere (15 bis unter 50 Jahre) Bevölkerung.

6 Quellenverzeichnis

Bayerisches Landesamt für Statistik (2019): Demographie-Spiegel für Bayern. Gemeinden - Berechnungen bis 2031.

Bayerisches Landesamt für Statistik (2019): Statistik kommunal 2018 Gemeinden. Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten.

Bayerisches Landesamt für Statistik (2020): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2038.

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns bis 2038 in Prozent	6
Abbildung 2 Veränderung der Einwohner des Landkreises Würzburg 2018-2038 nach Altersgruppen	7
Abbildung 3 Landkreis Würzburg Bevölkerungsentwicklung - Veränderung 2031 gegenüber 2019 Prozent	9
Abbildung 4 Landkreis Würzburg Bevölkerungsanteil 65+ - Anteil 2017 in Prozent	12
Abbildung 5 Landkreis Würzburg Bevölkerungsentwicklung 65 plus - Veränderung 2031 gegenüber 2019 Prozent	14
Abbildung 6 LK Würzburg Seniorenindex – junge Alte	30
Abbildung 7 LK Würzburg Gesamtbelastungsindex – junge Alte	31
Abbildung 8 LK Würzburg Seniorenindex - Finanzkraft	32
Abbildung 8 LK Würzburg Gesamtbelastungsindex - Finanzkraft	33

8 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Typisierungsgrundlagen: Dimensionen und Kategorien.....	17
Tabelle 2 Typ A Seniorenindex - Gegenwärtige Bedeutung der Senioren und ihre Entwicklung bis 2031	18
Tabelle 3 Seniorenindex; Kommunen des Landkreises Würzburg und ihre demografischen Kennzeichen	20
Tabelle 4 Typisierungsgrundlagen: Dimensionen und Kategorien.....	25
Tabelle 5 Typ B Gesamtbelastungsindex - Relative quantitative Gesamtbelastung derzeit (2017) und deren Entwicklung bis 2031	26
Tabelle 6 Gesamtbelastungsindex; Kommunen des Landkreises Würzburg und ihre demografischen Kennzeichen	27